

## Schwarzwald-Baar Klinikum Villingen-Schwenningen GmbH

### Auf einen Blick

	2017	2018	2019
<b>Patientenzahl stationär</b>	49.639	49.107	50.252
<b>Verweildauer in Tagen</b>	6,30	6,15	6,11
<b>Nutzungsgrad in %</b>	79,6	77,4	74,7
<b>Patientenzahl ambulant</b>	159.509	161.657	158.472
<b>Mitarbeiterzahl Vollstellen</b>	2.093	2.102	2.165
<b>Basisfallwert (mit Ausgleich)</b>	3.350,01	3.453,17	3.539,12
<b>Umsatz (TEUR)</b>	256.688	269.865	281.541
<b>Bilanzergebnis (TEUR)</b>	2.847	1.625	372

# Inhaltsverzeichnis

		Seite
<b>1.</b>	<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>2.</b>	<b>Lagebericht 2019</b>	<b>5</b>
1.	Grundlagen des Unternehmens	5
2.	Wirtschaftsbericht	5
2.1	Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	5
2.2	Geschäftsverlauf	7
2.3	Lage des Schwarzwald-Baar Klinikums Villingen-Schwenningen	9
2.3.1	Wirtschaftliche Lage	9
2.3.2	Liquidität	11
2.3.3	Investitionen	12
2.3.4	Gesamtbewertung	12
2.4	Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	12
2.4.1	Leistungen	12
2.4.2	Personal	15
2.4.3	Qualität	17
2.5	Darstellung der Lage 2019	19
2.6	Prognose, Chancen und Risiken	22
2.6.1	Prognose für das Jahr 2020	22
2.6.2	Chancen und Risiken	24
<b>3.</b>	<b>Jahresabschluss 2019</b>	<b>27</b>
3.1	Bilanz zum 31. Dezember 2019	28
3.2	Gewinn- und Verlustrechnung	30
3.3	Anlagennachweis für das Geschäftsjahr 2019	46
3.4	Darlehensübersicht	48
3.5	Erläuterungen zum Jahresabschluss	49
<b>4.</b>	<b>Kliniken und Institute des Schwarzwald-Baar Klinikums</b>	<b>67</b>



## 1. Vorwort

Aus der aktuellen Corona-Krise heraus auf das abgelaufene Geschäftsjahr 2019 zu blicken, ist nicht einfach. Vor dem Hintergrund des alles überlagernden Krisenmanagements laufen die Entwicklungen des Vorjahres Gefahr zu verblassen. Dabei hatte auch das Jahr 2019 genügend Herausforderungen für den Krankenhausbetrieb im Schwarzwald-Baar Klinikum parat. Sie wurden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Klinikums mit viel individuellem Engagement und zugleich großer Routine bewältigt.

Außer der Reihe haben wir uns im Jahr 2019 aber auch Zeit genommen, uns mit unseren Werten, unserer Positionierung als Arbeitgeber und unserem Leitbild zu beschäftigen. Gestützt auf eine breite Mitarbeiterumfrage und der Arbeit in sogenannten Trüffelgruppen haben wir gemeinsam Leitsätze formuliert, die zu uns passen und für die wir stehen können. Wo die Herausforderungen im Klinikalltag liegen, macht unsere Positionierung als Arbeitgeber deutlich:

*Klinikalltag ist für alle taff.*

*Was wir brauchen, sind Respekt und Verbundenheit.*

*Was uns ausmacht, sind Kompetenz ohne Kompromisse und Menschen, die einen hohen Anspruch an ihre Arbeit haben.*

Klinikalltag ist für alle taff – dass wir ihn dennoch gut und mit dem Blick auf das Wohl unserer Patientinnen und Patienten bewältigen können, ist die tägliche Leistung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – dafür herzlichen Dank!

Es ist erfreulich für das Schwarzwald-Baar Klinikum als Arbeitgeber, dass es im vergangenen Jahr gelungen ist, den Pflegedienst trotz eines akuten Fachkräftemangels weiter personell zu stärken. Im Unterschied zu vielen anderen Krankenhäusern kommen wir in diesem Bereich ohne Honorarkräfte aus und können die Vorgaben der Pflegepersonaluntergrenzenverordnung erfüllen. Dennoch ist diese Verordnung, die im Jahr 2019 für zahlreiche Stationen des Schwarzwald-Baar Klinikums in Kraft getreten ist, ein äußerst ambivalentes Instrument. Sie beschneidet die unternehmerischen Freiheiten und verhindert kreative Organisationslösungen. Es ist bezeichnend, dass diese Vorgaben zur Personalausstattung, die vom Gesetzgeber explizit als Minimalbesetzungen bezeichnet werden, im Rahmen der Corona-Krise von eben diesem Gesetzgeber umgehend außer Kraft gesetzt wurden.

Unabhängig davon bleibt auch die mangelnde Investitionskostenförderung des Landes Baden-Württemberg eine Achillesferse der Krankenhausfinanzierung. Mit der Installation einer biplanen Angiographie-Anlage, einer neuen OP-Navigation und dem ersten Sanierungsabschnitt des Nebengebäudes in Donaueschingen konnte das Schwarzwald-Baar Klinikum auch im Jahr 2019 wieder erhebliche Investitionen stemmen.

Die Spielräume, eine unzureichende Investitionsförderung des Landes durch erwirtschaftete Eigenmittel abzufedern, sind aber deutlich enger geworden. Investitionen in die dringend notwendige Digitalisierung, z.B. die vollständige Realisierung der digitalen Fieberkurve, die aktuell läuft, bleiben ein extremer unternehmerischer Kraftakt.

Die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Krankenhäuser sind taff. Es ist deshalb erfreulich, dass es dem Schwarzwald-Baar Klinikum auch im Geschäftsjahr 2019 gelungen ist, ein ausgeglichenes Jahresergebnis zu erwirtschaften. Es gehört damit zu der Minderheit der deutschen Krankenhäuser, die ihre Investitionen selbst finanzieren und keine roten Zahlen schreiben. Im Schreiben vom 13. März 2020 an die Krankenhausgeschäftsführer hat Bundesminister Jens Spahn versprochen, dass kein Krankenhaus durch die notwendigen Maßnahmen zur Bewältigung der Corona-Krise ins Defizit kommt. Das Schwarzwald-Baar Klinikum hat dieses Ziel in den letzten Jahren auch ohne externe Unterstützung erreichen können. Bundesminister Jens Spahn wird sich nun an seinen Ankündigungen messen lassen müssen.

Villingen-Schwenningen, den 27.05.2020

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Dr. Geiser', with a stylized flourish at the end.

Dr. Geiser

Geschäftsführer

## **2. Lagebericht**

### **1. Grundlagen des Unternehmens**

Die Schwarzwald-Baar Klinikum Villingen-Schwenningen GmbH erbringt an den Standorten Villingen-Schwenningen und Donaueschingen schwerpunktmäßig stationäre und ambulante Krankenhausleistungen gem. § 39 SGB V. Außerdem betreibt sie drei medizinische Versorgungszentren gem. § 95 SGB V, mit denen sie an der vertragsärztlichen Versorgung teilnimmt und damit das stationäre Versorgungsangebot sinnvoll ergänzt.

Das Schwarzwald-Baar Klinikum ist mit 1.000 Krankenhausbetten als Plankrankenhaus gem. § 108 Nr. 2 SGB V in den Landeskrankenhausplan aufgenommen. Sie gliedern sich in 19 Hauptabteilungen und 2 Belegabteilungen.

Die Aus- und Fortbildungsaktivitäten sind in der Akademie für Gesundheits- und Sozialberufe zusammengefasst. Dies betrifft insbesondere die Ausbildungsgänge für Gesundheits- und Krankenpflege, Gesundheits- und Kinderkrankenpflege sowie für Hebammen und Entbindungspfleger und Operationstechnische sowie Anästhesietechnische Assistentinnen und Assistenten.

Gesellschafter der Schwarzwald-Baar Klinikum GmbH sind am Bilanzstichtag der Schwarzwald-Baar-Kreis mit einer Stammeinlage von 8.122.650 EUR und die Stadt Villingen-Schwenningen mit einer Stammeinlage von 5.355.664 EUR.

Die Gesellschaft ist mit 51 % der Geschäftsanteile Mehrheitsgesellschafter der Klinikservice GmbH Villingen-Schwenningen, die schwerpunktmäßig Reinigungsdienstleistungen an den Standorten der Gesellschaft erbringt.

### **2. Wirtschaftsbericht**

#### **2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen**

Wie die deutsche Gesamtwirtschaft leidet auch das Gesundheitswesen unter Fachkräftemangel, der durch den Trend zur Teilzeitarbeit verstärkt wird.

Diese Thematik wird für unsere Branche durch spezifische Sachverhalte verstärkt:

Im Ärztlichen Dienst führen tarifliche Regelungen zur Reduzierung insbesondere der Dienstbelastung der Ärzte zu einer Erhöhung des Gesamtbedarfs bei gleicher Leistung. Die zunehmende Spezialisierung, die sich auch in der Ausbildung von Ärzten niederschlägt, führt insbesondere bei Maximalversorgern, die den Anspruch haben,

Medizin in umfassender Breite auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft anzubieten, zu einem höheren Bedarf an spezialisierten Medizinerinnen.

Im Bereich der Pflege entsteht ein Zusatzbedarf aufgrund der demographischen Entwicklung in Deutschland. Krankenhäuser im Einzugsbereich des Hochlohnlandes Schweiz spüren insbesondere in dieser Dienststart aufgrund des Lohngefälles an dieser Stelle bestehende Abwanderungstendenzen. In anderen Dienststarten sind die in den einschlägigen Tarifen im Gesundheitswesen bezahlten Vergütungen geringer als in anderen Branchen wie der Metall- oder der chemischen Industrie.

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen schnüren insbesondere die Krankenhäuser in ein finanzielles Korsett, das Vergütungen oberhalb des Tarifs in der Fläche nicht möglich macht.

Nach einigen Jahren einer vergleichsweise Stabilität treten derzeit, beginnend mit dem Jahr 2019, Veränderungen in den rechtlichen Rahmenbedingungen in Kraft, die die Handlungsspielräume der Leistungserbringer relevant reduzieren.

Mit der Pflegepersonaluntergrenzenverordnung (PpUG) und dem Pflegepersonalstärkungsgesetz (PpSG) hat der Gesetzgeber zwei Regelungen verabschiedet, deren Ziel es ist, die Pflegeausstattung an Krankenhäusern zu verbessern.

Die PpUG gibt schichtbezogene Schlüssel von Personal zu betreuten Patienten für einzelne Fachabteilungen vor. Für 2019 sind das zunächst die Intensivbehandlung, die Geriatrie, die Kardiologie und die Unfallchirurgie. Basis ist hier ein formalqualifikatorischer, kein funktionaler Pflegebegriff.

Das PpSG führt für den Pflegedienst das Selbstkostendeckungsprinzip auf der Basis wirtschaftlicher Selbstkosten wieder ein. Der für Pflegekosten vorgesehene Vergütungsanteil in den aktuellen Fallpauschalen (DRG) wird ab 2020 aus den Fallpauschalen herausgerechnet. Im Gegenzug wird in individuellen Verhandlungen ein Pflegebudget auf Basis der wirtschaftlichen Istkosten des jeweiligen Krankenhauses verhandelt. Beide Regelungen zielen in Richtung der Relativierung einer an den Leistungsergebnissen orientierten Bewertung zu Gunsten einer Definition und Vergütung von vorgehaltenen Strukturen und deren Kosten.

Das IT-Sicherheitsgesetz entfaltet seine Wirkung auf Krankenhäuser, die jährlich über 30.000 stationäre Patienten behandeln und damit als kritische Infrastruktur (KRITIS) gelten. Die sich aus den daraus abgeleiteten Auflagen durch das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik und den vorgeschriebenen regelmäßigen Zertifizierungsprozess abgeleiteten Mehrkosten werden von der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG) für ein durchschnittliches KRITIS-Haus auf initial 500.000 € und in der Folge jedes Jahr auf 230.000 € geschätzt. Die Finanzierungssystematik für Krankenhäuser enthält keinen Ansatzpunkt zur Refinanzierung dieser Kosten.

Die Veränderungsrate gemäß § 71 SGB V wurde für 2019 mit 2,65% festgestellt. In der Folge wurde für Baden-Württemberg zwischen den Verbänden der Selbstverwaltung ein Landesbasisfallwert in Höhe von 3.539,12 € geeint.

## **2.2 Geschäftsverlauf**

Die Budget- und Entgeltvereinbarung 2019 wurde am 08. April 2020 abgeschlossen.

Im Berichtsjahr wurden einschließlich Zuschüsse und sonstiger betrieblicher Erträge 281,54 Mio. EUR umgesetzt, was eine Steigerung von 4,3% bedeutet.

Die Erlöse aus Krankenhausleistungen sind um 9,2 Mio. EUR auf 221,1 Mio. EUR gestiegen und liegen um 4,3% über dem Vorjahreswert. Maßgeblich für die Entwicklung sind überwiegend die Steigerung des Landesbasisfallwerts von 3.453,17 EUR auf 3.539,12 EUR sowie ein niedrigerer Fixkostendegressionsabschlag.

Bei Betrachtung der Leistungsentwicklung in dem die Erlöse dominierendem Bereich der stationären Erlöse aus Fallpauschalen (DRG) fällt das Ergebnis zwiespältig aus:

Die Fallzahl ist gegenüber dem Vorjahr von 48.639 auf 49.789 um 1.150 Fälle oder 2,36% gestiegen. Diese Entwicklung ist vor dem Hintergrund der stagnierenden bzw. leicht rückläufigen Fallzahl der Vorjahre positiv zu bewerten. Demgegenüber ist die durchschnittliche Fallschwere (CMI) gegenüber dem Vorjahr von 1,19 auf 1,163 um 0,027 oder 2,27% gesunken. Diese Entwicklung hat mehrere Ursachen. Die Fallzahlsteigerungen des Jahres 2019 materialisierten sich überwiegend in Kliniken mit einer relativ niedrigen durchschnittlichen Fallschwere, etwa der Kinder- und der Frauenklinik. Im Rahmen einer unterjährigen Analyse wurde festgestellt, dass die Dokumentation schweregradsteigernder Diagnosen insgesamt – mit unterschiedlichen Ausprägungen in den einzelnen Kliniken – gesunken ist. Ursache könnte die in einigen Abteilungen vergleichsweise hohe Fluktuation im Ärztlichen Dienst, mit einer vorübergehend reduzierten Qualität der Primärkodierung sein, außerdem die vom Medizincontrolling im Hinblick auf das MDK-Reformgesetz gewählte, defensivere Kodierstrategie.

Im Saldo ist die Anzahl der erbrachten Relativgewichte um 41 oder 0,07% gestiegen.

Die Erlöse aus Wahlleistungen sind um 6,3% oder 421T € gesunken. Mit 220T € liegt dieser Rückgang gut zur Hälfte an reduzierten Zuschlägen aus der Wahlleistung Zweibettzimmer. Mit Beendigung des Stationsumbaus am Standort Donaueschingen Ende 2018 sind Zweibettzimmer auch am Standort Donaueschingen zur Standardleistung geworden. Damit können nur noch spezielle Serviceleistungen als Zusatzleistung ergänzend abgerechnet werden.

Die Erlöse aus Nutzungsentgelten stiegen um 651T € oder 6,2%. Die Ursache hierfür liegt im Anstieg von Erlösen aus der ambulanten Zytostatikaversorgung im Rahmen



der hier einschlägigen Versorgungsform der Ambulanten Spezialärztlichen Versorgung (ASV) sowie der Begleitmedikation. Diesen Erlösen stehen im Medizinischen Sachbedarf Kostensteigerungen für Zytostatika und Medikamente an Dritte gegenüber.

Die Erträge aus ambulanten Leistungen sind um 4,3% auf 16,9 Mio. EUR gestiegen.

Die anderen Umsatzerlöse nach § 277 HGB sind von 15,6 Mio. EUR auf 14,5 Mio. EUR um 1,07 Mio. € oder 6,9% gesunken. Mit 699T € ergibt sich der überwiegende Teil des Rückgangs aus dem Zytostatikaverkauf über Medizinische Versorgungszentren. Dies war so erwartet und im Wirtschaftsplan berücksichtigt worden. Während im Vorjahr noch periodenfremde Erlöse von 627T € das Ergebnis verbesserten, fallen 2019 aufgrund der verstärkten MDK-Aktivitäten hier im Saldo keine positiven Erträge an.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um 1,13 Mio. EUR (21,71%) gestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf die Auflösung von Rückstellungen zurückzuführen.

Die Personalkosten stiegen im Betrachtungszeitraum um 8,68 Mio. EUR bzw. 5,3% auf 170,94 Mio. EUR. Neben den tariflichen Entwicklungen ergab sich dies insbesondere aus dem höheren Besetzungsgrad der Planstellen und der verbesserten Besetzung im Pflegedienst. Das ab 2020 geltende PpSG neutralisiert ab 2020 für Krankenhäuser die Aufwendungen für den Pflegedienst. Vor diesem Hintergrund hat die Krankenhausleitung bereits im Jahr 2019 auf den weiteren Aufbau von Pflegepersonal hingearbeitet mit dem Ziel, ab 2020 eine auch quantitativ bestmögliche pflegerische Versorgung abbilden und aus Personalknappheit resultierende Risiken in der Leistungsentwicklung für den Pflegedienst nach Möglichkeit ausschalten zu können. Die Überschreitung des Planwertes für den Pflegedienst im Jahr 2019 wurde dafür in Kauf genommen.

Die Materialaufwendungen außerhalb der bezogenen Leistungen stiegen von 52,53 Mio. EUR auf 53,91 Mio. EUR um 2,6% oder 1,38 Mio. €. Angesichts einer Fallzahlsteigerung um 2,36% erscheint die Entwicklung des Materialaufwands von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen von 2,6% moderat. Der sich daraus ergebende potentielle positive Ergebniseffekt wird durch die gesunkene abgerechnete durchschnittliche Fallschwere deutlich relativiert.

Der Aufwand für bezogene Leistungen ist um 295 TEUR oder 2,5% auf 12,20 Mio. EUR gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken von 31,62 Mio. EUR. EUR um 2,56 Mio. EUR bzw. 8,1%. Die periodenfremden Aufwendungen sind dabei um 1,86 Mio. € gesunken. Hier bildet sich der im Vergleich zum Vorjahr geringere Aufbau der MDK-

Rückstellungen ab. Auch die anderen sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken um 400T €.

Die sonstigen Zinsen stiegen um 3,33 Mio. €. Hier spiegeln sich die Zinsanteile aus den im Jahr 2019 geschlossenen Vergleichen zu Streitigkeiten im Rahmen des Neubaus am Standort Villingen-Schwenningen wider, die einmalig das Jahresergebnis 2019 belasten.

Die Geschäftsführung ist mit der Entwicklung insgesamt zufrieden. Die massive Ergebnisbelastung aus den Zinsanteilen der Vergleiche mit Baufirmen vor dem Hintergrund des Neubaus Villingen-Schwenningen stellt einen Einmaleffekt dar. Die Mehrbelastung aus der Überschreitung des Stellenplans im Pflegedienst ist angesichts des ab 2020 geltenden PpSG vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels im Pflegedienst eine Investition in die Qualität und die weitere Entwicklung der Leistungszahlen des Klinikums. Die Refinanzierung der entstehenden Kosten ist grundsätzlich sichergestellt.

Die dritte wesentliche Ergebnisbelastung im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus der gesunkenen durchschnittlich abgerechneten Fallschwere (CMI). Zu diesem Punkt ist eine differenziertere Betrachtung erforderlich, in Teilen kann hier noch Optimierungspotential gesehen werden (siehe unten, 3.1). Dabei sind auch die Vorgaben des MDK-Reformgesetzes mit seinen Mechanismen aus Prüfquoten und Strafzahlungen zu beachten.

## **2.3 Lage des Schwarzwald-Baar Klinikums Villingen-Schwenningen**

### **2.3.1 Wirtschaftliche Lage**

Das wirtschaftliche Ziel des Geschäftsjahres 2019 war die Erzielung eines ausgeglichenen Jahresergebnisses nach den Belastungen durch den Neubau am Standort Villingen-Schwenningen.

Mit einem positiven Jahresergebnis von 372T EUR konnte das Ziel des Wirtschaftsplans erreicht werden. Die Belastungen aus den Abschreibungen für die eigenfinanzierten Anteile an den Kosten des Neubaus und die damit korrespondierenden Zinsbelastungen sind hier vollständig enthalten.

Deutlich hinter den Erwartungen blieb die Anzahl der erbrachten und abgerechneten Relativgewichte für stationäre Leistungen. Im Wirtschaftsplan 2019 waren 59.600 Relativgewichte eingeplant, erreicht werden konnten nur 57.920 Relativgewichte.

Die Fallzahlentwicklung blieb dabei leicht unter dem Soll. Insbesondere die nach der Ende 2018 erfolgten Fertigstellung der Grundsanierung der Doppelstationen 12 und 22 erwartete Leistungssteigerung am Standort Donaueschingen bildete sich 2019 per

Saldo nicht ab. Von zentraler Bedeutung war das Absinken der durchschnittlich abgerechneten Fallschwere, deren Gründe unter 2.2 dargelegt wurden.

Der Ansatz aus dem Wirtschaftsplan 2019 für ambulante Leistungen in Höhe von 17,3 Mio. € konnte nicht erreicht werden. Deutlich hinter dem Wirtschaftsplan 2019 zurück blieben die Erlöse aus Ambulantem Operieren. Gleiches gilt für die Ambulanzerlöse der Medizinischen Versorgungszentren. Insbesondere bei den Erlösen aus den Medizinischen Versorgungszentren und den Erlösen aus dem Ambulanten Operieren wird noch Entwicklungsbedarf gesehen.

Die Entwicklung bei der Herstellung und dem Verkauf ambulanter Zytostatika stellte sich hingegen positiver dar als erwartet.

Die Steigerung der Personalkosten lag unterhalb des Ansatzes im Wirtschaftsplan 2019. Eine wesentliche Ursache war die dem schwierigen Arbeitsmarkt geschuldete Unterschreitung der Planzahlen im Ärztlichen Dienst um 15,6 Vollkräfte. (weitere Ausführungen hierzu unter 2.4.2 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren, Personal).

Der Planansatz für Lebensmittel konnte um ca. 155T € unterschritten werden. Die Kosten im Medizinischen Sachbedarf lagen in Summe auf dem Niveau des Wirtschaftsplans. Mehrkosten bei Arzneimitteln wurden durch Einsparungen an anderer Stelle, insbesondere im Bereich der Implantate, ausgeglichen.

Der Planansatz für Wasser, Energie, Brennstoffe wurde in Summe um 200T € unterschritten. Die Einsparungen verteilen sich insbesondere auf die Themen Wasser, Strom und Hackschnitzel.

Die eingetretenen Kosten im Wirtschaftsbedarf liegen um 0,7% über dem Plan. Die Kosten für die Reinigung entwickelten sich etwas stärker als geplant.

Im Verwaltungsbedarf wurden die geplante Kosten um ca. 432T € oder 8,67% überschritten. Mit einer Überschreitung um 389T € lag der wesentliche Grund für diese Entwicklung in der im Vergleich zu den Planannahmen höheren Inanspruchnahme der externen Unterstützung des Medizincontrollings, die in der Kostenart „Personalgestellung“ abgebildet ist. Im Vergleich zu den Istkosten des Vorjahres sind die Aufwendungen an dieser Stelle deutlich gesunken.

Die Ausgaben im Bereich Instandhaltung und Instandsetzung lagen um 245 T € oder 2,1% über dem Plan. Ein ungeplanter Aufwand von 358T € entstand daraus, dass Kostenbestandteils aus der Kernsanierung der Stationen 12 und 22 am Standort Donaueschingen in dieser Höhe als Instandhaltungsaufwendungen verbucht werden mussten.

Im Jahr 2019 wurde am Schwarzwald-Baar Klinikum eine Steuerprüfung für die Jahre 2012 – 2017 durchgeführt. In deren Rahmen wurde gegenüber dem Klinikum eine neue Position des Finanzamts durchgesetzt, wonach der Anteil an den Wahlleistungs-entgelten Unterkunft, der auf die Patientenunterhaltung (Patientenentertainment) entfällt, auch rückwirkend umsatzsteuerpflichtig sei.

Gleichzeitig wurde die neue Position des Finanzamts durchgesetzt, wonach die Abrechnung von ärztlichen Wahlleistungen durch das Klinikum eine wirtschaftliche Tätigkeit darstelle und mehrwertsteuerpflichtig sei. Das Klinikum hatte die einschlägigen Chefarztverträge bei Bekanntwerden dieser Position angepasst, konnte aber damit den wirtschaftlichen Schaden aus der rückwirkenden Betrachtung des Finanzamts nicht verhindern.

Im Bereich Steuern, Abgaben Versicherungen kam es insbesondere durch die oben genannten Effekte gegenüber dem Wirtschaftsplan zu Mehrkosten auf dem Konto Umsatzsteuer Vorjahre in Höhe von 334T €.

Im Verlauf des Jahres 2019 konnten zudem in relevantem Umfang Streitigkeiten mit Firmen aus der Neubauthematik am Standort Villingen-Schwenningen vergleichsweise beigelegt oder reduziert werden.

Die drin enthaltenen Zinsanteile belasten als Einmaleffekt das Ergebnis des Klinikums. Dieser Effekt war im Wirtschaftsplan nicht abgebildet worden. Im Saldo entstanden Aufwendungen von 3,34 Mio. €, denen keine geplanten Aufwendungen gegenüberstanden.

Im Saldo der beschriebenen Effekte konnte das geplante ausgeglichene Ergebnis mit einem kleinen Jahresüberschuss von 372T € leicht übertroffen werden.

### **2.3.2 Liquidität**

Die Liquidität des Klinikums hat sich im Jahresverlauf wesentlich verschlechtert. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen hohe Forderungsverrechnungen der Krankenkassen, Liquiditätsabflüsse aus Vergleichen zu noch strittigen Themen aus dem Neubau des Standorts Villingen-Schwenningen und Verzögerungen im Kodierablauf durch zwischenzeitlich erhöhte Krankheitsstände im Medizincontrolling.

Im Verlauf der ersten fünf Monate des Jahres 2020 konnte der oben genannte Abrechnungsrückstau aufgelöst werden. Die Liquiditätsentwicklung hat sich in diesem Zeitraum wieder verbessert.

Am 08. April 2020 konnten die Entgeltverhandlungen für das Jahr 2019 abgeschlossen werden. Die vereinbarte Leistungsmenge liegt auf der Höhe der Ist-Leistungen. Es wurde vereinbart, die Ausgleiche vollständig im Verlauf des Kalenderjahres 2019 in den einschlägigen Zu- und Abschlägen in Anrechnung zu bringen. Daraus wird ein positiver Liquiditätseffekt von ca. 8 Mio. € erwartet.

### **2.3.3 Investitionen**

Ca. 3,6 Mio. EUR wurden in die apparative Ausstattung des Klinikums investiert. Ein erheblicher Teil der Investitionsmittel wurde zur Umsetzung gesetzlicher Vorgaben oder zur Realisierung notwendiger Ersatzinvestitionen aufgewandt. Darüber hinaus konnten einige strukturbildende bzw. strukturverbessernde Investitionen realisiert werden.

Mit einem hochmodernen 2-Ebenen-Angiographiegerät in Verbindung mit der Einstellung des einschlägigen Personals hat das Klinikum nicht nur seine Fähigkeit, Schlaganfälle bei Bedarf auch invasiv zu behandeln, deutlich verbessert. Das Klinikum hat zudem die Fähigkeit gewonnen, Aneurysmen auch invasiv, und damit ergänzend zu der bereits vorhandenen Möglichkeit der operativen Behandlung je nach Situation optimal, zu behandeln. Für die Neurochirurgie und die Unfallchirurgie gemeinsam wurden die Verhandlungen über ein neues Neuronavigationsgerät, ergänzt um einen intraoperativ einsetzbaren 3D-C-Bogen, abgeschlossen. Die Implementierung und finanzielle Abwicklung der Vereinbarung erfolgte zu Jahresbeginn 2020. Am Standort Donaueschingen wurde die Ausstattung der Endoskopie erneuert. Kapazitäten der Zentralsterilisation am Standort Villingen-Schwenningen wurden apparativ angepasst, um die Zusammenlegung der Sterilisation am Standort Villingen-Schwenningen umsetzen zu können. Zur Unterstützung der Medizinischen Bereiche wurden im Rahmen des Masterplans Digitalisierung neue, mit dem Klinikinformationssystem verbundene Blutzuckermessgeräte beschafft und die Ausstattung der Stationen mit Vitaldatenmonitoren, die sich aufgrund der Höhe des Investitionsvolumens über mehrere Jahre erstrecken wird, begonnen. Die Grundsanierung des Hauses 1 in Donaueschingen, wird durch investive Anteile für Möbel und die Bereitstellung von Netzwerkkomponenten begleitet, die im Wirtschaftsplan 2019 vorgesehen, im Ist aber noch nicht abgeflissen sind.

### **2.3.4 Gesamtbewertung**

Die Geschäftsführung beurteilt die wirtschaftliche und investive Entwicklung des Geschäftsjahres als solide Ausgangsbasis, um auch vor dem Hintergrund sich verschärfender Rahmenbedingungen mittelfristig bei risikoneutraler Betrachtung erfolgreich zu sein.

## **2.4 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

### **2.4.1 Leistungen**

Mit der Entwicklung der stationären Fallzahl 2019 konnte ein mehrjähriger Trend zu stagnierenden Leistungszahlen erfolgreich durchbrochen werden.

Im Mehrjahresvergleich nimmt sich die Betrachtung der Leistungszahlen unter Herausnahme der Fälle des Palliativzentrums und der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, die einem anderen Vergütungssystem unterliegen, wie folgt aus:

## Patientenzahlen

	2016	2017	2018	2019
<b>Fallzahl stationär</b>	49.705	49.639	49.107	50.252
<b>Casemix</b>	57.514	58.043	57.879	57.920
<b>Verweildauer in Tagen</b>	6,30	6,30	6,15	6,11
<b>Belegungstage</b>	314.510	311.709	290.469	295.833
<b>Auslastung</b>	81,8%	79,6%	77,4%	74,7%
<b>Fallzahl ambulant (Institut)</b>	125.073	118.444	116.657	112.318
<b>davon Notfälle</b>	40.074	39.029	40.689	33.552
<b>davon ambulante OP</b>	5.161	4.736	4.349	4.333
Fallzahl MVZ	38.709	41.065	45.298	46.154

Insgesamt haben 2.580 Kinder am Schwarzwald-Baar-Klinikum das Licht der Welt erblickt. Der bisherige Spitzenwert aus dem Jahr 2018 (2.517 Kinder) wurde übertroffen.

Einschließlich der im Palliativzentrum und in der Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie behandelten Patienten beträgt die Verweildauer 6,11 Tage und liegt damit um 0,04 Tage unter dem Vorjahresniveau. Die Betrachtung der Belegungstage für das Palliativzentrum und für die Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie (PTM) unterliegt einer anderen Logik als die der anderen Kliniken des Hauses, da in diese beiden Einheiten nach – im Fall der PTM gewichteten – Belegungstagen vergütet werden. Die Summe der Belegungstage inklusive der Klinik für Psychotherapie und dem Palliativzentrum ist mit 307.230 gegenüber dem Vorjahr um 5.051 Tage gestiegen. Das Absinken der Auslastung trotz steigender Belegungstage erklärt sich aus einer im Vergleich zu den Vorjahren angepassten Bettenzählung. Bisher als Reservebetten nicht in die Anzahl der aufgestellten Betten eingerechnete Betten gehen ab 2019 in die Anzahl der aufgestellten Betten ein.

Die Zahl der ambulant behandelten Patienten (Institut) sank um 4.339 Fälle oder 3,7% auf 112.318 Patienten. In der Plastischen- und Handchirurgie spiegelt sich die Reduzierung von zwei Ermächtigungen auf eine Ermächtigung in einem signifikanten Fallzahlrückgang wider.

In der Gefäßchirurgie erscheint die persönliche Leistungserbringung durch die ermächtigten Ärzte neben den Anforderungen des stationären Betriebs als nicht mehr leistbar. Da im gefäßchirurgischen Bereich in besonderer Weise ein in der Region nicht gedeckter Versorgungsbedarf gesehen wird, hat das Klinikum Kontakt mit der Kassenärztlichen Vereinigung aufgenommen und die Genehmigung einer Institutsermächtigung für gefäßchirurgische Leistungen beantragt. Die Entscheidung steht noch aus. Die Fallzahl der Medizinischen Versorgungszentren des Klinikums ist im Jahresvergleich um 856 auf 46.154 Fälle angestiegen.

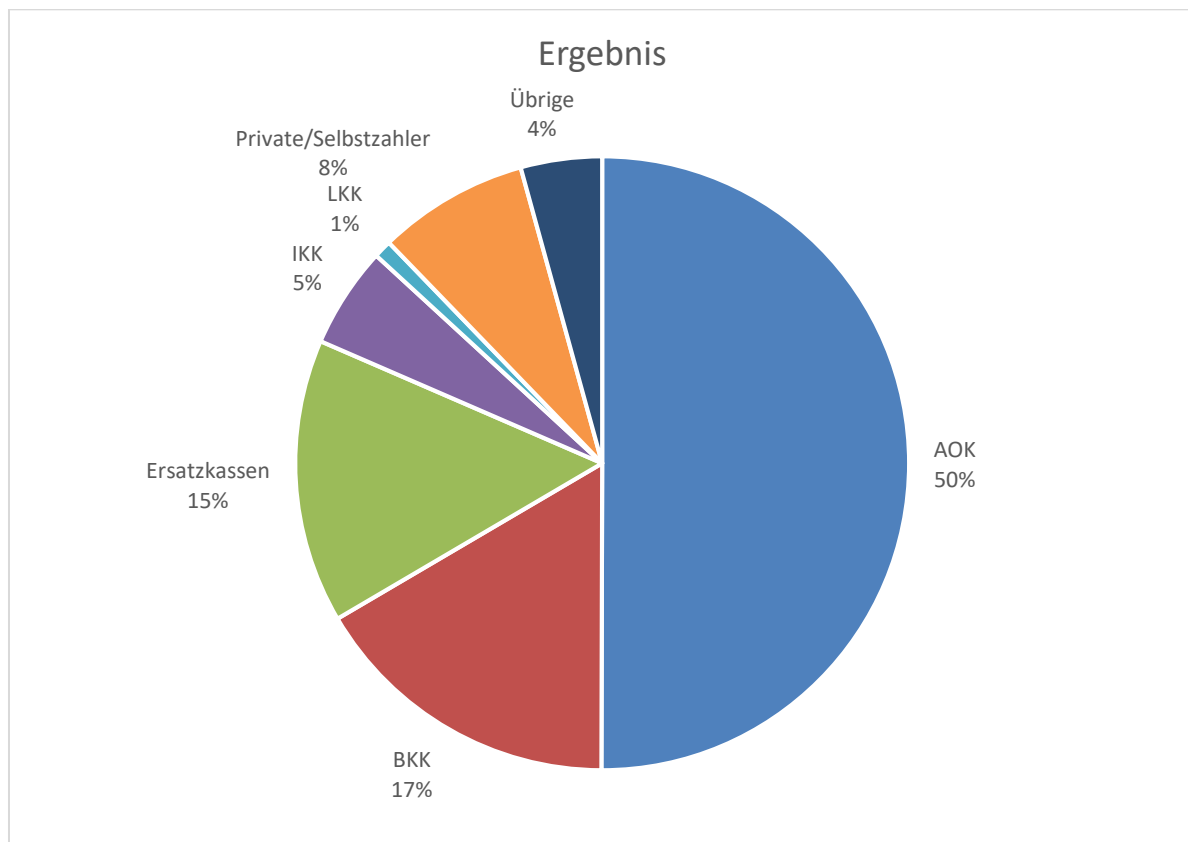
Der überwiegende Teil dieses Wachstums entfällt auf die gynäkologische Praxis am Standortort Donaueschingen.

Die Steigerung der stationären Patientenzahlen speist sich sowohl aus dem Schwarzwald-Baar Kreis wie aus den Landkreisen Tuttlingen und Rottweil sowie aus Patienten aus dem übrigen Deutschland. Knapp 200 Patienten sind speziell zum Zwecke der Krankenhausbehandlung aus dem Ausland ins Klinikum gekommen.

### Herkunft der Patienten (stationär)

	2016	2017	2018	2019
Stadt Villingen-Schwenningen	13.426	13.334	12.972	13.233
Stadt Donaueschingen	3.376	3.273	3.109	3.084
Stadt St. Georgen	2.032	2.051	1.989	1.729
Übriger Schwarzwald-Baar-Kreis	12.062	11.771	11.669	11.904
Landkreise Tuttlingen / Rottweil	13.019	13.368	13.777	14.225
Summe: Region Schwarzwald Baar-Heuberg insg.	43.915	43.797	43.516	44.175
Übriges Deutschland	5.584	5.635	5.591	6.395
Ausländische Patienten	206	207	206	191

Den höchsten Belegungsanteil hat mit 50% die AOK Baden-Württemberg. Es folgen die Betriebskrankenkassen mit 17%, die Ersatzkassen mit 15,0%, die Selbstzahler mit 8,0% und die Innungskassen mit 5%.



## 2.4.2 Personal

Im Jahresdurchschnitt 2019 wurden insgesamt 2.165 Vollkräfte (VK) vorgehalten. Damit wurden 2019 im Durchschnitt 63 Vollkräfte mehr beschäftigt als im Vorjahr. Überschreitungen des Stellenplans 2019 erfolgten insbesondere im Pflegedienst und in der Dienstleistung „Übriges Personal“.

Im Ärztlichen Dienst konnte die Anzahl der Vollkräfte um 6 auf 381 gesteigert werden, liegt damit aber noch unter dem Planwert 2019 von 396,6 Vollkräften. Die Zahl der dem Pflegedienst zugeordneten Vollkräfte ist im Jahresdurchschnitt um 122 von 638 auf 760 gestiegen. Eine Steigerung um 77 Vollkräfte erklärt sich aus der Krankenhausbuchführungsverordnung entsprechenden Umgliederungen aus dem Medizinisch-Technischen Dienst und dem Funktionsdienst in den Pflegedienst. Um diesen Effekt bereinigt ist die Anzahl der Pflegekräfte um 45 Vollkräfte gestiegen.

Damit liegt die Anzahl der Vollkräfte im Pflegedienst um 24 Vollkräfte über dem Plan 2019 (zu den zugrundeliegenden Überlegungen vgl. 2.2, Geschäftsverlauf).



## Entwicklung des Personals in Vollkräften

	2015	2016	2017	2018	<b>2019</b>
Ärzte	370	377	377	375	381
Pflege	611	623	638	638	760
Medizinisch-techn. Bereich	311	323	342	334	301
Funktionsbereiche	294	290	312	323	320
Klinisches Hauspersonal	27	27	28	30	0
Wirtschaft und Versorgung	170	169	164	156	155
Technik	32	31	31	33	33
Verwaltung	125	123	128	129	131
Sonderdienst	5	5	6	7	7
Ausbildungsstätten	18	19	20	23	23
Übriges Personal	42	42	47	54	54
<b>Summe</b>	<b>2.005</b>	<b>2.029</b>	<b>2.093</b>	<b>2.102</b>	<b>2.165</b>

Im Kalenderjahr 2019 waren in der Schwarzwald-Baar Klinikum Villingen-Schwenningen GmbH 3.170 Personen beschäftigt. Darunter waren 2.507 Frauen und 663 Männer. Die Schwarzwald-Baar Klinikum Villingen-Schwenningen GmbH ist ein an den Tarifvertrag des Öffentlichen Dienstes (TVÖD) gebundenes Unternehmen. In diesem Tarifvertrag sind keine Schlechterstellungen aufgrund der Geschlechtszugehörigkeit vorgesehen.

Die Bewertung von tariflich eingeordneten Positionen erfolgt durch die Personalabteilung. In Zweifelsfragen wird bei der Bewertung von Stellen auf externen Sachverstand zurückgegriffen. Das Risiko einer geschlechterspezifischen gehaltlichen Schlechterstellung auf identischen Positionen wird somit für den Großteil der Beschäftigten, soweit es systemisch möglich ist, ausgeschlossen.

Die Personalabteilung des Klinikums ist darauf eingerichtet, Anfragen zur vergleichenden Entgeltgerechtigkeit zu beantworten. Im Jahr 2019 ist keine entsprechende Anfrage eingegangen.

Das Projekt „Klinikorganisation“ hat den Stellenwert der stark von Frauen dominierten Berufsgruppe des Pflegedienstes und deren Führungskräfte innerhalb der Gesamtorganisation gestärkt. Durch die Etablierung der Pflegerischen Klinikleitungen als neue Führungsebene wurden die Chancen für Frauen, Führungspositionen zu übernehmen, verbessert.

Zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf hatte das Schwarzwald-Baar Klinikum Villingen-Schwenningen einen Betriebskindergarten gebaut und im Jahr 2013 einen Vertrag mit der Stadt Villingen-Schwenningen zu dessen Betrieb geschlossen. Durch die an die Arbeitszeiten des Klinikums angepassten Öffnungszeiten hatte sich die Vereinbarkeit von Familie und Beruf am Schwarzwald-Baar Klinikum verbessert. In den vergangenen Jahren hatte sich jedoch gezeigt, dass der Bedarf an Betreuungsplätzen höher war als das vorgehaltene Angebot.

Mit Datum vom 31.12.2019 hat die Geschäftsführung daher mit der Stadt Villingen-Schwenningen eine Erweiterung des Kooperationsvertrags über den Betrieb der Betriebskindertagesstätte vereinbart. Das Klinikum erhält nach Abschluss der Erweiterungsarbeiten an der Kindertagesstätte ein auf maximal 107 Betreuungsplätze erweitertes Belegungsrecht.

Die betriebseigene Akademie für Gesundheits- und Sozialberufe hat im Jahr 2019 276 Fortbildungsmaßnahmen angeboten, die von 7.502 Teilnehmern wahrgenommen wurden, 613 mehr als im Vorjahr. 561 Teilnehmer waren Externe. Die Schwerpunkte lagen in der Vermittlung von medizinischem bzw. pflegerischem Fachwissen, pädagogischer Kompetenz, Gesundheitsvorsorge sowie Pflichtfortbildungen wie Arbeitssicherheit, Hygiene oder Brandschutz.

### **2.4.3 Qualität**

Die Qualität der medizinischen Leistungen hat im Schwarzwald-Baar Klinikum höchsten Stellenwert. Die Beteiligung an den gesetzlichen Programmen zur Qualitätssicherung, die Zertifizierung von klinischen Zentren, verschiedene Benchmarks mit anderen Kliniken, sowie regelmäßiger Abgleich von verschiedenen Patientenbefragungen, zusätzlich eigener spezifischer Befragungen, sind die vier Säulen des Qualitätsmanagements.

Die Ergebnisse der sogenannten externen vergleichenden Qualitätssicherung, nach den Vorgaben des Gemeinsamen Bundesausschusses veröffentlicht das Klinikum in seinem Qualitätsbericht und vergleicht sich zusätzlich mit den fast 50 Krankenhäusern der QuMiK-Gruppe. Der QuMiK-Qualitätsbericht liegt als Druckwerk vor und ist im Internet verfügbar.

Alle relevanten Zentren und Fachbereiche wurden durch entsprechende spezifische Audits erfolgreich zertifiziert. Dazu gehört im DIN EN ISO 9001 Bereich die Apotheke. Weitere Fachbereiche haben ihre Qualität in einem fachgesellschaftsbezogenen Audit nachgewiesen, diese sind das Adipositas-Zentrum, die Chest Pain Unit, das Prostatakarzinom-Zentrum, das Brust- und gynäkologische Krebszentrum, die überregionale Schlaganfallereinheit, das Viszeral-Onkologische Zentrum, der Onkologische Schwerpunkt, das Onkologische Zentrum mit Schwerpunkt Leukämie, Lymphome und hämatologische Systemerkrankungen, das Kontinenzzentrum, das regionale Schmerzzentrum, das überregionale Traumazentrum, die Zentrale Notaufnahme, die Diabetikerschule sowie das Endoprothetikzentrum der Maximalstufe.

Als eines von nur sieben Krankenhäusern in Baden-Württemberg wurde das Klinikum durch die Berufsgenossenschaften zum sogenannten Schwerstverletztenartenverfahren zugelassen. Damit kann das Schwarzwald-Baar Klinikum als einziges Krankenhaus in der Region die gesamte Bandbreite von Berufsunfällen behandeln.

Mit dem Änderungsfeststellungsbescheid vom 21.03.2017 wurde das Schwarzwald-Baar Klinikum Villingen-Schwenningen im Landeskrankenhausplan des Landes Baden-Württemberg als überregionales Traumazentrum ausgewiesen.

Des Weiteren beteiligt sich das Klinikum an der Initiative Qualitätsmedizin (IQM). In diesem Verbund von über 400 Kliniken aller Trägergruppen wird die Qualität der medizinischen Versorgung offengelegt und verglichen. Die Mitgliedskrankenhäuser publizieren ihre Qualitätsergebnisse jährlich nach einheitlichen Standards. Sie gehen damit weit über das gesetzliche Maß an Transparenz hinaus. In einem breit aufgesetzten Peer-Review Programm werden Qualitätsanforderungen und Verbesserungsmöglichkeiten zwischen den verantwortlichen Ärzten unterschiedlicher Kliniken kollegial erörtert.

Besonders erfreulich ist es, wenn externe Institutionen die Qualität der Arbeit im Schwarzwald-Baar Klinikum erkennen. So hat der Verband der Privaten Krankenversicherung das Schwarzwald-Baar Klinikum mit dem PKV-Gütesiegel ausgezeichnet. Des Weiteren sind wir Netzwerkpartner „Wir für Gesundheit“. In den Ärzterankings des Magazins FOCUS wurden im Jahr 2019/2020 insbesondere die hervorragenden Behandlungsleistungen der leitenden Ärzte in der Allgemein- und Viszeralchirurgie, der Urologie, der Orthopädie, der Kardiologie und der Strahlentherapie hervorgehoben.

## 2.5 Darstellung der Lage 2019

### Vermögenslage

#### Aktivseite

	31.12.18 TEUR	31.12.19 TEUR	in %
Anlagevermögen	270.935	266.937	100,2
Sonderposten	-106.141	-102.153	-38,3
Langfristiges Vermögen	164.794	164.784	61,9
Vorräte	7.259	7.538	2,8
Kurzfristige Forderungen und Abgrenzungen	67.378	89.244	33,5
Flüssige Mittel	3.388	4.740	1,8
	78.025	101.522	38,1
<b>Gesamt</b>	<b>242.819</b>	<b>266.306</b>	<b>100,0</b>

#### Passivseite

	31.12.18 TEUR	31.12.19 TEUR	in %
Eigenkapital	75.639	76.010	28,5
Darlehensförderung	153	122	0,0
Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	-13.789	-13.867	-5,1
	62.003	62.265	23,4
Langfristiges Fremdkapital	120.431	117.148	44,0
Kurzfristiges Fremdkapital	60.385	86.893	32,6
	180.816	204.041	76,6
<b>Gesamt</b>	<b>242.819</b>	<b>266.306</b>	<b>100,0</b>

In dieser Übersicht wurden die Zahlen der Bilanzen zu größeren Gruppen zusammengefasst und – soweit sachlich vertretbar – gegenseitig aufgerechnet. Wir verweisen hier auf die Anmerkungen zum Geschäftsverlauf in 2019.

## Finanzlage (Kapitalflussrechnung)

Folgende Darstellung der Kapitalflussrechnung wurde in Anlehnung an die Grundsätze des „Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 21 (DRS 21) Kapitalflussrechnung“ erstellt.

	2019 TEUR
Periodenergebnis	372
Nicht geförderte Abschreibungen (+) auf das Anlagevermögens abzüglich Zuschreibungen	3.927
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen – soweit erfolgswirksam	1.534
Zunahme (+) / Abnahme (-) Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-1.071
<b>1. Cashflow im engeren Sinne</b>	<b>4.762</b>
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Anlagevermögen	-129
Abnahme (+)/Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-22.145
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	952
Zinsaufwendungen/Zinserträge/Beteiligungserträge	9.160
<b>2. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>-7.400</b>
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen und Sachanlagevermögen	-9.360
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	313
Erhaltene Zinsen und Dividenden	53
<b>3. Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-8.994</b>
Einzahlungen aus der Aufnahme von Gesellschafterdarlehen	24.000
Einzahlungen aus Fördermittel	4.746
Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen	-3.376
Gezahlte Zinsen	-9.124
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>16.246</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1-3)	-148
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	-16.612
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>-16.760</b>
<b>Betriebsmittelkredit</b>	<b>-21.500</b>
<b>Bankguthaben und Kassenbestände</b>	<b>4.740</b>
	<b>-16.760</b>

	2019 TEUR
Betriebsmittelkredite	-21.500
Bankguthaben und Kassenbestände	4.740
	<u>-16.760</u>

### Ertragslage (Erfolgsvergleich)

	2018 TEUR	2019 TEUR	in %
Erlöse aus stationären Leistungen	213.644	225.880	81,9
Erlöse aus Wahlleistungen	6.689	6.268	2,3
Erlöse aus ambulanten Leistungen	16.197	16.892	6,1
Nutzungsentgelte der Ärzte	10.509	11.160	4,0
Andere Umsatzerlöse nach § 277 HGB	12.675	12.372	4,5
Bestandveränderungen	335	-690	-0,3
Zuweisungen und Zuschüsse	1.688	1.178	0,4
Sonstige betriebliche Erträge	2.407	2.708	1,1
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>264.144</b>	<b>275.768</b>	<b>100,0</b>
Personalaufwand	162.263	170.940	62,0
Materialaufwand	64.430	66.104	24,0
Abschreibungen (nicht gefördert)	5.490	5.654	2,1
Andere Sachaufwendungen	25.249	24.963	9,1
<b>Betrieblicher Aufwand</b>	<b>257.432</b>	<b>267.661</b>	<b>97,2</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>6.712</b>	<b>8.107</b>	<b>2,8</b>
Finanzergebnis	-5.938	-5.954	
Saldo Förderbereich	0	56	
Saldo Neutraler Bereich	747	1.818	
Steuern	104	-19	
<b>Jahresergebnis</b>	<b>1.625</b>	<b>372</b>	

## **2.6 Prognose, Chancen und Risiken**

### **2.6.1 Prognose für das Jahr 2020**

Der Wirtschaftsplan 2020 sieht die Erzielung eines ausgeglichenen Jahresergebnisses vor. Aufgrund der sich unterjährig 2019 zeigenden, vergleichsweise zurückhaltenden Entwicklung der abrechenbaren Relativgewichte wurde die angenommene Summe an Relativgewichten in der alten Systematik gegenüber der Vorjahresplanung auf 59.013 Relativgewichte zurückgenommen. Nach der erfolgten Ausgliederung der Erlösanteile für die Pflege aufgrund des PpSG verbleiben 45.563 Relativgewichte im neuen Fallpauschalensystem 2020. Die Zahl der Vollkräfte gemäß Wirtschaftsplan wurde um 30 auf 2.182,4 erhöht, davon 13,2 Vollkräfte im Pflegedienst, die gemäß dem PpSG voll refinanziert werden.

Mit Ausnahme des Ärztlichen Dienstes, in dem zum Quartalsende knapp 9 Planstellen nicht besetzt waren, ist die Stellenbesetzungssituation aktuell zufriedenstellend. Insbesondere ist es gelungen, die Vollkräfte im Pflegedienst im Jahresvergleich deutlich auszubauen. Die Ergebniswirkung des voll besetzten Stellenplans bei deutlichem Leistungsrückgang ist jedoch – abgesehen vom Pflegedienst, in dem auf der Basis des zum 01.01.2020 in Kraft getretenen Pflegepersonalstärkungsgesetzes (PpSG) wirtschaftliche Ist-Kosten verhandelt werden können – negativ.

Aufgrund der sich bereits 2019 abzeichnenden Risiken für den wirtschaftlichen Erfolg des Klinikums wurde in den ersten beiden Monaten des Jahres 2020 der „Maßnahmenplan 2020“ erstellt mit dem Ziel, sowohl die Erzielung des ausgeglichenen Ergebnisses 2020 sicherzustellen als auch strukturell eine Verbesserung der Wirtschaftlichkeit des Klinikums zu erreichen.

Ein Schwerpunkt ist die Sicherstellung einer möglichst vollständigen Kodierung der vom Klinikum erbrachten Leistungen. So wird das Klinikum, um eine möglichst vollständige Dokumentation und damit optimale Abrechnung der erbrachten Leistungen sicherzustellen, in der ersten Jahreshälfte ein auf der Basis semantischer Analysen und künstlicher Intelligenz arbeitendes Modul zur Unterstützung der Primär- und Endkodierung implementieren.

Die Umsetzung des Projekts „elektronische Kurve“ unter Federführung der IT des Klinikums im Rahmen des Masterplans Digitalisierung wird die Leistungsfähigkeit dieses Moduls zur vollständigen Abrechnung der erbrachten Leistungen des Klinikums unterstützen.

Gleichzeitig wird auf Initiative der Personaldirektion eine elektronische Plattform zur Verbesserung der Sprachkenntnisse von Mitarbeitern installiert, die hier Defizite haben. Die Implementierung des Programms wird in ein organisatorisches Konzept eingebunden, das die größtmögliche Nutzung des Programms sicherstellen soll.

Andere Schwerpunkte liegen in gezielten Maßnahmen zur Ausweitung der stationären Leistungen und in Maßnahmen zur Sachkosteneinsparung.

Nach einer leichten Fallreduzierung zu Jahresbeginn sind die Leistungszahlen im Rahmen der Corona-Krise und der damit verbundenen Forderungen der politisch Verantwortlichen zur Freiräumung von Behandlungsmöglichkeiten für erwartete Corona-Patienten deutlich gesunken. Der CM im ersten Quartal sank gegenüber den um die anteiligen Erlösanteile für die Pflege modifizierten Vergleichswert des Vorjahres um 1.338 Bewertungsrelationen oder 11,35%. Die Auswirkungen werden sich in der Leistungsstatistik des 2. Quartals noch deutlicher niederschlagen. Gleichzeitig drängten die unmittelbaren Anforderungen zur Bewältigung der sich aus der Krise ergebenden Aufgaben für das Klinikum die weitere Verfolgung des Maßnahmenplans 2020 vorübergehend in den Hintergrund.

Für den Zeitraum ab dem 16. März 2020 erhält das Klinikum für jeden Belegungstag, den es im Durchschnitt weniger erbringt als im Vorjahresvergleich, den auf Bundesebene für alle Krankenhäuser einheitlich festgelegten Tagessatz von 560 € als Ausgleichszahlung. Als Maximalversorger mit deutlich überdurchschnittlichen Strukturkosten wird das Klinikum damit schlechter gestellt als Grund- und Regelversorgungskrankenhäuser oder Fachkrankenhäuser.

Gleichzeitig erhält das Klinikum wie alle deutschen Krankenhäuser Pauschalzahlungen von jeweils 50T € für jeden zusätzlich geschaffenen Intensivplatz mit Beatmungsmöglichkeit sowie eine zeitlich befristete fallbezogene Pauschale von 50 € für Corona-bedingten Mehraufwand.

Das durch die Vorgaben der Bundesregierung in der Corona-Krise komplett veränderte Belegungsregime stellt die Leistungsplanung des Schwarzwald-Baar Klinikums für das Jahr 2020 komplett in Frage.

Zum Zeitpunkt der Berichterstattung ist kaum vorauszusehen, ob und in welchem Umfang die in den Monaten März bis Mai entstandenen Leistungsrückstände aufgeholt werden können. Die weiterhin von den Krankenhäusern erwarteten Vorhaltungen für die Behandlung von COVID-19-Patienten erschweren es, zum Normalbetrieb zurückzukehren und eine möglicherweise entstandene Bugwelle abzuarbeiten. Voraussagen zur Fallzahl- und CMI-Entwicklung sind schwierig.

Ein mit Datenstand März dem Aufsichtsrat in der Sitzung vom 07. Mai 2020 vorgestelltes Szenario, das auch die Ersatzzahlungen des COVID-19-Krankenhausentlastungsgesetzes berücksichtigt, ging für das Schwarzwald-Baar Klinikum von einem Jahresfehlbetrag von bis zu 14,5 Mio. € aus. Diese Hochrechnung war aufgrund der hohen existierenden Unsicherheit von zahlreichen fundamentalen Annahmen geprägt. Nachdem die KV Baden-Württemberg die Ausgleichsregeln für ermächtigte Ärzte und MVZ öffentlich gemacht hat, stellt sich die Situation zum heutigen Kenntnisstand etwas positiver dar.

Zu Beginn des Monats Juni hat das Klinikum mit vorsichtigen Schritten hin zu einer Normalisierung der Krankenhausversorgung begonnen. Nachdem die erste Welle der



Coronakrise abgeklungen ist, fokussiert sich die Krankenhausleitung auf die Umsetzung des Maßnahmenplans 2020, um bereits 2020 relevante positive Ergebniseffekte für das Schwarzwald-Baar Klinikum zu erreichen.

Es erscheint jedoch aktuell zweifelhaft, ob das Ziel eines ausgeglichenen Jahresergebnisses für das Jahr 2020 in der beschriebenen Sondersituation erreicht werden kann.

## **2.6.2 Chancen und Risiken**

Ausgehend von den im Wirtschaftsplan 2020 getroffenen Annahmen ist ergänzend auf folgende Chancen und Risiken hinzuweisen.

Das Pflegepersonalstärkungsgesetz (PpSG) ist am 01.01.2020 in Kraft getreten. Im Verlauf des Jahres 2019 hat die Selbstverwaltung den Rechtsrahmen durch begleitende, konsentiertere Regelungen ausgefüllt. Im Ergebnis können weitere Personalkosten dem Pflegebudget zugeordnet werden und werden damit nach tatsächlichem Aufwand finanziert. Es besteht damit die Chance, dass die zunächst im Zusammenhang mit dem PpSG befürchteten Erlösverluste im Schwarzwald-Baar Klinikum nicht oder nicht in vollem Umfang eintreten. Allerdings bieten die nun getroffenen Regelungen erhebliches Streitpotential mit den Krankenkassen. Die Konflikte müssen voraussichtlich in den Budget- und Entgeltverhandlungen der beiden nächsten Geschäftsjahre ausgetragen werden.

Mittelfristig positive Auswirkungen hat außerdem die Regelung des COVID-19-Krankenhausentlastungsgesetzes, die von der Prüfquote des MDK abhängigen Strafzahlungen aus dem MDK-Reformgesetz für die Jahre 2020 und 2021 auszusetzen.

Die MDK-Prüfquote für das Jahr 2020 wird bei 5 % gedeckelt. Es bleibt zunächst bei der bisherigen Regelung, dass das Krankenhaus festgestellte Abrechnungsdifferenzen zu begleichen hat und die Krankenkassen im Gegenzug weiterhin Rechnungsdifferenzen verrechnen dürfen. Der im Wirtschaftsplan 2020 eingestellte Aufwand für MDK-Strafzahlungen wird damit weitgehend entfallen. Im Jahr 2021 kann die Prüfquote zwar wieder ansteigen, die Strafzahlungen bleiben jedoch ausgesetzt.

Gleichzeitig führen die differenzierten Regelungen des MDK-Reformgesetzes mit Prüfquoten und Strahlzahlungen zu Rückwirkungen auf den CMI. Nach wie vor bestehen Auslegungsdifferenzen mit dem MDK und damit Spielräume für das Medizincontrolling. Deren Nutzung kann sich unmittelbar auf die Höhe der Strahlzahlungen einerseits oder die abgerechneten Erlöse und den CMI andererseits niederschlagen.

Zu Beginn des Jahres 2020 hat das Bundesgesundheitsministerium außerdem einen Gesetzentwurf zur Novellierung der ambulanten Notfallversorgung vorgelegt. Er enthält differenzierte Regelungen zum Sicherstellungsauftrag der ambulanten Notfallver-

sorgung, zur Zusammenarbeit zwischen den Sektoren und zur zukünftigen Finanzierung. Die weitere Diskussion und das parlamentarische Verfahren wurden durch die Corona-Krise unterbrochen. Augenfällig ist, dass die Regelungen des Referentenentwurfs und die Vorgaben des Gemeinsamen Bundesausschusses zur gestuften Notfallversorgung nicht kompatibel sind. Dies hat der Gesetzgeber zwar erkannt, aber bislang keine Hinweise zur Auflösung dieser Divergenz gegeben. Die wirtschaftlichen Auswirkungen des Gesetzentwurfs sind im derzeitigen Stadium noch nicht abzuschätzen. Es ist zu erwarten, dass die Notfallversorgung an großen Krankenhausstandorten wie Villingen-Schwenningen gestärkt wird. Andererseits ist jedoch nicht auszuschließen, dass auch im Schwarzwald-Baar Klinikum Entscheidungen zum Umfang und zu den Standorten der krankenhausbundenen ambulanten Notfallversorgung getroffen werden müssen.

Weiterhin ein Thema bleibt der Fachkräftemangel in den Gesundheitsberufen.

Für das Schwarzwald-Baar Klinikum gilt dies insbesondere für die Besetzung von Stellen im OP-Funktionsdienst, auf den Intensivstationen und bei spezialisierten ärztlichen Tätigkeiten. Die Anfang des Jahres bekannt gewordenen tariflichen Regelungen zum Bereitschaftsdienst werden die Entwicklung zum Schichtdienst in vielen Abteilungen beschleunigen.

Damit entsteht ein Personalmehrbedarf in Bereichen mit eher unattraktiven Arbeitszeitmodellen. Dagegen konnte in der Allgemeinpflege ein positiver Stellenzuwachs realisiert werden. Erfahrungsgemäß profitiert das Klinikum in diesem Bereich außerdem, wenn sich in anderen Branchen der Arbeitsmarkt verschlechtert.

Bundesgesundheitsminister Jens Spahn hat mit Schreiben vom 13.03.2020 an alle Krankenhausgeschäftsführer zugesagt, dass durch die Corona-Krise kein Krankenhaus ins Defizit kommen wird. Es wird darauf ankommen, wie dieses Versprechen nach der angekündigten Evaluation des COVID-19 Krankenhausentlastungsgesetzes zum 30.06.2020 durch gesetzliche Maßnahmen eingelöst wird.



## **3. Jahresabschluss 2019**

- 3.1 Bilanz zum 31. Dezember 2019**
- 3.2 Gewinn- und Verlustrechnung**
- 3.3 Anhang mit Anlagennachweis**
- 3.4 Darlehensübersicht**
- 3.5 Erläuterungen zum Jahresabschluss**

### 3.1 Bilanz der Schwarzwald-Baar Klinikum

#### AKTIVSEITE

	Stand 31.12.2019 EUR	Stand 31.12.2018 TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrecht und ähnliche Rechte u. Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten u. Werten	1.516.485,96	1.512
2. Geschäfts- oder Firmenwert	19.666,67	0
	<b>1.536.152,63</b>	<b>1.512</b>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	235.464.737,99	238.682
2. Grundstücke mit Wohnbauten	379.336,25	472
3. Technische Anlagen	4.909.806,17	5.290
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	22.341.657,37	24.779
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.279.801,86	175
	<b>265.375.339,64</b>	<b>269.398</b>
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	17.750,00	18
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	7.500,00	7
	<b>25.250,00</b>	<b>25</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.554.592,08	3.585
2. Unfertige Leistungen	2.983.701,32	3.674
	<b>7.538.293,40</b>	<b>7.259</b>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	78.351.598,58	62.279
2. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht (davon nach der BPfIV / dem KHEntgG 9.138.474,57 EUR;	9.307.474,57	2.430 (2.261)
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.115.546,26	792
	<b>88.774.619,41</b>	<b>65.501</b>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	<b>4.740.004,42</b>	<b>3.388</b>
<b>C. Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung nach dem KHG</b>	<b>13.867.365,70</b>	<b>13.789</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>469.417,97</b>	<b>1.877</b>
	<b>382.326.443,17</b>	<b>362.749</b>

## Villingen - Schweningen GmbH zum 31. Dezember 2019

<b>PASSIVSEITE</b>		
	Stand 31.12.2019 EUR	Stand 31.12.2018 TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	13.478.314,00	13.478
II. Kapitalrücklagen	49.098.637,29	49.099
III. Gewinnrücklagen	13.061.591,71	11.437
IV. Jahresüberschuss	371.729,05	1.625
	<b>76.010.272,05</b>	<b>75.639</b>
<b>B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens</b>		
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	99.617.007,51	103.558
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	77.003,76	96
3. Sonderposten aus Spendenmitteln	2.458.414,81	2.487
	<b>102.152.426,08</b>	<b>106.141</b>
<b>C. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.849.209,00	2.712
2. Steuerrückstellungen	0,00	0
3. Sonstige Rückstellungen	20.774.947,00	19.288
	<b>23.624.156,00</b>	<b>22.000</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 25.038.382,38 EUR)	135.586.504,15	137.463 (23.376)
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 5.854.238,87 EUR)	7.282.624,12	6.837 (5.464)
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 24.000.000,00 EUR)	24.000.000,00	0 (0)
4. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht (davon nach dem KHEntg 0,00 EUR; davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 3.600.665,63 EUR)	3.600.665,63	3.498 (0) (3.498)
5. Verbindlichkeiten aus sonst. Zuwend. zur Finanzierung des Anlagev. (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 12.429,63 EUR)	12.429,63	38 (38)
6. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 448.093,22 EUR)	448.093,22	402 (402)
7. Sonstige Verbindlichkeiten (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 9.486.970,99 EUR) (davon aus Steuern 2.623.982,58 EUR)	9.486.970,99	10.508 (10.508) (2.271)
	<b>180.417.287,74</b>	<b>158.746</b>
<b>E. Ausgleichsposten aus Darlehensförderung nach dem KHG</b>	<b>122.301,30</b>	<b>153</b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>70</b>
	<b>382.326.443,17</b>	<b>362.749</b>

## 3.2 Gewinn- und Verlustrechnung

### Schwarzwald-Baar Klinikum Villingen-Schwenningen GmbH

	2019 EUR	2018 TEUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen		
a. Erlöse aus stationärer Behandlung	221.130.535,35	211.918
b. Verrechnung von vorgetragenen Ausgleichsbeträgen	-680.000,00	1.107
c. Ausgleichsbeträge für das Geschäftsjahr	5.429.509,00	619
	<u>225.880.044,35</u>	<u>213.644</u>
2. Erlöse aus Walleistungen	6.267.988,67	6.689
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	16.892.040,55	16.197
4. Nutzungsentgelte der Ärzte		
a. im stationären Bereich	1.877.691,47	2.076
b. im ambulanten Bereich	9.282.584,99	8.433
	<u>11.160.276,46</u>	<u>10.509</u>
4a. Umsatzerlöse nach § 277 HGB, soweit nicht in den Nummern 1 bis 4 enthalten (davon Ausgleichsbeträge für frühere Geschäftsjahre 2.019.000,00 EUR)	14.540.982,95	15.616 █ (2.177)
5. Verminderung (Vj. Erhöhung) des Bestandes an unfertigen Leistungen	-690.550,38	335
6. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr. 10	1.177.486,89	1.688
7. Sonstige betriebliche Erträge	6.312.266,81	5.187
	<u><b>281.540.536,30</b></u>	<u><b>269.865</b></u>
8. Personalaufwand		
a. Löhne und Gehälter	137.242.141,54	130.506
b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung 10.822.265,52 EUR)	33.698.269,96	31.757 █ (10.415)
	<u>170.940.411,50</u>	<u>162.263</u>
9. Materialaufwand		
a. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	53.908.508,24	52.530
b. Aufwendungen für bezogene Leistungen	12.195.727,37	11.901
	<u>66.104.235,61</u>	<u>64.431</u>
	<u><b>237.044.647,11</b></u>	<u><b>226.694</b></u>
Zwischenergebnis	44.495.889,19	43.171
10. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen (davon Fördermittel nach dem KHG 4.632.628,30 EUR)	4.689.489,94	5.547 █ (5.529)

## für das Geschäftsjahr 2019 (01.01. bis 31.12.)

	2019 EUR	2018 TEUR
11. Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	78.015,79	84
12. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten / Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	7.468.341,78	7.398
13. Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung	30.575,31	31
14. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten / Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	3.102.100,49	4.357
15. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	1.587.389,45	1.200
	<b>7.576.932,88</b>	<b>7.503</b>
16. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		
a. geförderte Einrichtungen	7.520.789,46	7.502
b. nicht geförderte Einrichtungen	5.327.692,74	5.418
c. Gebrauchsgüter	325.860,58	72
	<b>13.174.342,78</b>	<b>12.992</b>
17. Sonstige betriebliche Aufwendungen (davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre 155.000,00 EUR)	29.058.624,79	31.618
	<b>42.232.967,57</b>	<b>44.610</b>
Zwischenergebnis	9.839.854,50	6.064
18. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus der Abzinsung von Rückstellungen 0,00 EUR)	52.916,44	527 (0)
19. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen 89.522,00 EUR) (davon für Betriebsmittelkredite 232.649,96 EUR)	9.213.324,92	5.938 (95) (131)
	<b>-9.160.408,48</b>	<b>-5.411</b>
20. Steuern (davon vom Einkommen und vom Ertrag -43.813,60 EUR)	307.716,97	-972 (-247)
21. Jahresüberschuss	<b>371.729,05</b>	<b>1.625</b>



### **3.3 Anhang mit Anlagennachweis**

#### **Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss**

Gesellschaft: Schwarzwald-Baar Klinikum Villingen-Schwenningen GmbH, Villingen-Schwenningen

Die Gesellschaft ist unter der Nummer HRB 602038 in das Handelsregister des Amtsgerichts Freiburg eingetragen.

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften der Krankenhausbuchführungsverordnung (KHBV) und des GmbHG aufgestellt. Damit richtet sich die Gliederung von Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anlagennachweis nach den Formblättern der Anlagen 1 bis 3 zur KHBV.

Angaben zu Laufzeiten der Forderungen und Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten sowie Mitzugehörigkeit erfolgen im Anhang.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

#### **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

##### **Bilanzierungsmethoden**

Im Jahresabschluss sind sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten, Aufwendungen und Erträge enthalten, soweit gesetzlich nichts anderes bestimmt ist. Die Posten der Aktivseite sind nicht mit Posten der Passivseite, Aufwendungen nicht mit Erträgen verrechnet worden.

##### **Bewertungsmethoden**

Die Wertansätze der Eröffnungsbilanz des Geschäftsjahres stimmen mit denen der Schlussbilanz des vorangegangenen Geschäftsjahres überein. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen. Die Vermögensgegenstände und Schulden wurden einzeln bewertet.

Es ist vorsichtig bewertet worden, namentlich sind alle vorhersehbaren Risiken und Verluste, die bis zum Abschlussstichtag entstanden sind, berücksichtigt worden, selbst wenn diese erst zwischen Abschlussstichtag und der Aufstellung des Jahresabschlusses bekannt geworden sind.

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren – soweit nachfolgend nicht abweichend vermerkt - unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

## **Anlagevermögen**

Die erworbenen und selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände sowie das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und werden, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die Vermögensgegenstände des immateriellen Anlagevermögens und des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Gegenstände des beweglichen Anlagevermögens mit Anschaffungskosten bis EUR 250,00 (netto) werden unmittelbar aufwandswirksam erfasst.

Fremdkapitalzinsen werden gemäß § 255 Abs. 3 HGB bei den Anschaffungskosten aktiviert, soweit sie auf den Zeitraum der Herstellung entfallen.

Die Geschäftswerte werden im Hinblick auf die allgemeinen und individuellen Rahmenbedingungen im regionalen Gesundheitsmarkt über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 5 Jahren abgeschrieben, um den tatsächlichen Werteverzehr der langfristig genutzten Vermögenswerte widerzuspiegeln.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis einschließlich netto EUR 800,00 wurden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

## **Umlaufvermögen**

Bei den Vorräten werden die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe mit dem Durchschnittspreis bewertet. Für medizinischen Sachbedarf wurde ein Festwert in Höhe von EUR 1.901.000,00 angesetzt. Dieser ist in 2019 ermittelt worden.

Unfertige Leistungen im Zusammenhang mit Fallpauschalen-Überliegern (DRG) wurden zu Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Als unfertige Leistungen werden die Leistungen gegenüber Patienten erfasst, die bereits vor dem Stichtag erbracht wurden, wobei die Patienten zum Stichtag aber noch nicht entlassen waren. Die Gesellschaft wendet für die Bilanzierung ein erlösorientiertes Bewertungsverfahren an.

Die **Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände** werden mit dem Nennbetrag angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken werden durch angemessene Wertberichtigungen nach dem Prinzip der Altersstruktur berücksichtigt. Das allgemeine Kreditrisiko bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

**Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestände** und **Rechnungsabgrenzungsposten** werden mit ihren Nominalwerten angesetzt.

Das **gezeichnete Kapital** wird zum Nennwert bewertet.

Der **Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG** wird in Höhe der Anschaffungskosten für gefördertes Anlagevermögen gebildet und korrespondierend mit den Abschreibungen bzw. den Anlagenabgängen aufgelöst.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in der Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer voraussichtlichen Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem durch die Deutsche Bundesbank vorgegebenen laufzeitadäquaten Zinssatz abgezinst. Kostensteigerungen werden bei der Bewertung von Rückstellungen berücksichtigt.

## **Erläuterungen zur Bilanz**

### **Anlagevermögen**

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagennachweis – Anlage zum Anhang – dargestellt.

### **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden im Berichtsjahr neben Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 1 % pauschale Einzelwertberichtigungen in Höhe von 1 % - 50 % abgesetzt.

Darüber hinaus sind für Forderungen mit erhöhtem Ausfallrisiko Einzelwertberichtigungen vorgenommen worden.

Alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Laufzeit von bis zu einem Jahr.

## Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung

Der Ausweis betrifft den Wertansatz in Höhe der Abschreibungen auf förderfähige, vor Inkrafttreten des Krankenhausfinanzierungsgesetzes (KHG), mit eigenen Mitteln beschaffte Sachanlagen.

## Eigenkapital

Die Veränderung des Eigenkapitals stellt sich wie folgt dar:

in EUR	Stand 01.01.2019	Abgänge	Zugänge	Stand 31.12.2019
Gez. Kapital	13.478.314,00	0,00	0,00	13.478.314,00
Kapitalrücklage	49.098.637,29	0,00	0,00	49.098.637,29
Gewinnrücklage	11.436.882,14	0,00	1.624.709,57	13.061.591,71
Jahresüberschuss	1.624.709,57	-1.624.709,57	371.729,05	371.729,05
<b>Eigenkapital</b>	<b>75.638.543,00</b>	<b>-1.624.709,57</b>	<b>1.996.438,62</b>	<b>76.010.272,05</b>

## **Sonderposten**

Der Ausweis ist betragsgleich mit den Restbuchwerten geförderter Vermögensgegenstände des Anlagevermögens.

## **Rückstellungen**

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden mit dem versicherungsmathematisch ermittelten Wert unter Verwendung eines Zinssatzes von 2,71 % p. a. für den 10-Jahres-Durchschnitt ermittelt. Der Gehalts- und Rententrends wurde mit 2,25 % p. a. bewertet, die Sterblichkeit nach den Richttafeln 2018 G. Bei den Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen für die Beamten und Pensionäre handelt es sich um sog. Altzusagen, die vor dem 01.01.1987 erteilt wurden. Die Gesellschaft hat bei der Bilanzierung dieser Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen vom Wahlrecht des Art. 28 Abs. 1 EGHGB Gebrauch gemacht und die Bewertung nur in Höhe der an den kommunalen Versorgungsverband Baden-Württemberg zu leistenden Pensionsumlagen (Umlagesatz 37 %) vorgenommen. Der nicht passivierte Unterschiedsbetrag zwischen den auf Basis der Pensionsumlage ermittelten Verpflichtungen und dem Barwert der Pensionsansprüche beträgt TEUR 1.640. Der Unterschiedsbetrag bei der Ermittlung des Verpflichtungsumfanges von 1,97 % für den 7-Jahres-Durchschnitt beträgt TEUR 351 (Ausschüttungssperrbetrag).

Die Rückstellung für die Beihilfen der Beamten und Pensionäre wird getrennt ausgewiesen. Die Bewertung der Rückstellung erfolgte auf Basis der Pensionsumlage mit 15 % der passivierten Pensionsverpflichtungen. Der nicht passivierte Unterschiedsbetrag beträgt hier aufgrund der gewählten Bewertungsparameter TEUR 246.

Die Rückstellung für ausstehende Jubiläumswahlungen ist gem. § 253 Abs. 2 HGB mit den durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren abgezinst worden. Der Zins betrug 2,18 %. Der Gehaltstrend wurde mit 2,0 % p. a. bewertet.

Als Rückstellungen für unregelmäßige Entgelte werden insgesamt TEUR 6.726 ausgewiesen. Hierzu gehören Urlaubsansprüche, Überstundenvergütungen und Jubiläumswahlungen. Die Rückstellung für Altersteilzeitmaßnahmen beläuft sich auf TEUR 1.830. Ferner sind Rückstellungen für allgemeine Betriebsrisiken in Höhe von TEUR 1.400 gebildet worden.

Für ausstehende Schlussabrechnungen und strittige Kosten des Neubaus sind Rückstellungen in Höhe von TEUR 3.226 und für nachträgliche Kürzungen in Folge von MDK-Prüfungen TEUR 6.735 gebildet.

## Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren aus dem Liefer- und Leistungsverkehr.

Die Restlaufzeiten und Besicherung der Verbindlichkeiten ergeben sich aus nachfolgend dargestelltem Verbindlichkeitspiegel: Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten sind im Verbindlichkeitspiegel im Einzelnen in TEUR dargestellt.

Art der Verbindlichkeit	31.12.2019			31.12.2018		
	Restlaufzeit		gesamt	Restlaufzeit		gesamt
	bis 1 Jahr	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	über 5 Jahre	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25.038	94.608	135.587	23.376	98.879	137.463
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.854	0	7.283	5.464	128	6.837
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	24.000	0	24.000	0	0	0
Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	3.601	0	3.601	3.498	0	3.498
Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	12	0	12	38	0	38
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	448	0	448	402	0	402
Sonstige Verbindlichkeiten	9.487	0	9.487	10.508	0	10.508
davon aus Steuern	2.624	0	2.624	2.271	0	2.271

Die Position Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht beinhaltet in Höhe von TEUR 2.619 noch nicht zweckentsprechend verwendete Fördermittel.

## **Sicherheiten**

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind TEUR 10.548 durch eine vollstreckbare Buch-Grundschuld und TEUR 125.038 durch eine Ausfallbürgschaft des Gesellschafters abgesichert.

## **Ausgleichsposten aus Darlehensförderung**

Der Wertansatz erfolgt in Höhe der nach dem KHG geförderten Darlehenstilgungen für vor Inkrafttreten des KHG aufgenommene Darlehen, gemindert um die bilanziellen Abschreibungen der mit diesen Darlehen beschafften Anlagegüter.

## **Erläuterungen zur Gewinn und Verlustrechnung**

Die Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres sind unabhängig von den Zeitpunkten der entsprechenden Zahlung im Jahresabschluss berücksichtigt worden.

Unter den Umsatzerlösen sind periodenfremde Erlöse in Höhe von TEUR 2.159 enthalten. Hiervon entfallen TEUR 2.019 auf Ausgleichsbeträge für Vorjahre.

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 2.044 enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 4.048 enthalten. Hiervon entfallen TEUR 155 auf Ausgleichsbeträge für Vorjahre.

## Außergewöhnliche Geschäftsvorfälle

Das abgelaufene Geschäftsjahr war geprägt von folgenden Erträgen und Aufwendungen von außergewöhnlichen Größenordnung und/oder Bedeutung:

	2019	GuV-Aus-
	TEUR	weis
		Nr.
Periodenfremde Erträge aus		
Erlösausgleich	2.019	4a
Steuer- und Zinsertrag vor allem aus Zytostatika	97	20
Auflösung von Rückstellungen	1.327	7
Auflösung Verbindlichkeiten Drittmittel	1.071	7
Änderung Festwert Stationsinventuren	522	7
Schadenersatz	64	7
Ertrag aus Anlagenabgang	163	7
Andere neutrale Erträge	607	7
Periodenfremde Aufwendungen aus		
Erlösausgleich	-155	17
MDK-Verbräuche und Zuführungen	-3.460	17
Sonstige	-447	17
Aufwand aus Anlagenabgang	-34	17
Verzugszinsen Neubau	-3.259	19
Periodenfremder Steueraufwand	-333	20
	<b>-1.818</b>	

## IV. Haftungsverhältnisse

Bezüglich der Zusatzversorgung der Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes liegt eine mittelbare Pensionsverpflichtung nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB vor. Die über eine Zusatzversorgungskasse abzuwickelnden Versorgungsleistungen der Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes führen zu einer Subsidiärhaftung des entsprechenden Arbeitgebers, die zu einer mittelbaren Pensionsverpflichtung der Gesellschaft führt. Eine Passivierungspflicht besteht für derartige Verpflichtungen nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB nicht. Nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB besteht jedoch die Verpflichtung, den Betrag der in der Bilanz nicht ausgewiesenen Pensionsrückstellungen im Anhang anzugeben. Da der verlässlichen Betragsangabe im Anhang praktische Schwierigkeiten der Ermittlung seitens der Zusatzversorgungskasse entgegenstehen, macht die Gesellschaft an dieser Stelle qualitative Angaben über die Art und den Umfang der mittelbaren Verpflichtungen im Anhang.



Nach dem Tarifvertrag ist die Gesellschaft verpflichtet, grundsätzlich alle Arbeitnehmer so zu versichern, dass sie eine dynamische Versorgungsrente für sich und ihre Hinterbliebenen im Rahmen einer Gesamtversorgung erwerben. Einzelheiten hierzu sind im Versorgungstarifvertrag und den Satzungen der Zusatzversorgungskassen geregelt. Die Gesellschaft ist Mitglied der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg. Im Jahr 2019 betrug der Umlagesatz 6,3 % zzgl. 0,40 % Zusatzbeitrag und 2,2 % Sanierungsgeld jeweils bezogen auf das pflichtige Entgelt. Im Umlagesatz ist der Arbeitnehmeranteil von 0,55 % enthalten. Im Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2019 betrug das pflichtige Entgelt als Bemessungsgrundlage für die Zusatzversorgungskasse 111.869 TEUR. Die Zusatzversorgungskasse hat bisher alle finanziellen Verpflichtungen gegenüber den Versorgungsberechtigten eingehalten. Es ist davon auszugehen, dass sie diese weiterhin vertragsgemäß erfüllen wird. Mit einer Inanspruchnahme der Gesellschaft ist deshalb nicht zu rechnen.

Entsprechend § 95 Abs. 2 Satz 4 SGB V hat das Schwarzwald-Baar Klinikum eine selbstschuldnerische Bürgschaftserklärung für die klinikeigenen medizinischen Versorgungszentren abgegeben. Die Bürgschaft wurde der Höhe nach unbegrenzt für eventuelle Forderungen der kassenärztlichen Vereinigung und der Krankenkassen erteilt. Mit einer Inanspruchnahme der Gesellschaft ist derzeit nicht zu rechnen.

## V. Sonstige Pflichtangaben (§ 285 HGB)

1. Finanzielle Verpflichtungen erwachsen insbesondere aus den bestehenden Leasingverträgen. Diese verteilen sich über die kommenden Jahre wie folgt:

Art	2020 TEUR	2021 TEUR	2022 ff TEUR
aus Leasingverträgen	546	336	411
aus Mietverträgen	783	410	609
Summe	1.329	746	1.020

Daneben bestehen weitere finanzielle Verpflichtungen aus außerbilanziellen Geschäften, die unter dem Abschnitt „Sonstige Angaben“ aufgeführt sind.

2. Im Geschäftsjahr waren nach § 285 Nr. 7 HGB durchschnittlich 2.852 Mitarbeiter angestellt. Diese teilen sich wie folgt auf:

Ärztlicher Dienst	461
Pflegedienst	1.096
Med.techn. Dienst	422
Funktionsdienst	431
Versorgungsdienst	199
Technischer Dienst	35
Verwaltungsdienst	167
Sonderdienst	7
Ausbildung	30
Sonstige	4
<hr/> Gesamt	<hr/> 2.852

Die Mitarbeiter zuzüglich Auszubildende, Praktikanten und Geschäftsführer betragen 3.170.

3. Im Geschäftsjahr wurden sieben Aufsichtsratssitzungen durchgeführt. Die Aufwandsentschädigungen für die Aufsichtsräte betragen EUR 45.240,00.
4. Die Angabe der dem Geschäftsführer im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge wurde im Hinblick auf § 286 Abs. 4 HGB unterlassen.
5. Unter den Pensionsrückstellungen sind 1.886 TEUR Pensionsverpflichtungen für ehemalige Organe der Gesellschaft enthalten. Die ertragswirksame Zuführung zu diesen Rückstellungen betrug im Berichtsjahr TEUR 44.
6. Geschäftsführer:

Dr. Matthias Geiser, Diplom-Verwaltungswissenschaftler

Der Geschäftsführer ist satzungsgemäß stets einzelvertretungsberechtigt und – ausgenommen für Rechtsgeschäfte mit sich im eigenen Namen – von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

## 7. Mitglieder des Aufsichtsrats in 2019:

Aufsichtsratsvorsitzender:

Sven Hinterseh (Landrat)

Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender:

Jürgen Roth – Oberbürgermeister

Weitere Aufsichtsräte:

Dr. Markus Herzog – Betriebsratsvorsitzender

Michael Rieger – Bürgermeister

Friedrich Bettecken – Vertriebsleiter

Michael Schmitt – Bürgermeister

Erik Pauly – Oberbürgermeister

Fritz Link – Bürgermeister

Michael Rothfelder – Schreinermeister

Dirk Sautter – Rettungsassistent

Andreas Flöß – Architekt

Thomas Ettwein – Schulleiter

Dr. Klaus Götz – Arzt

Walter Klumpp – Bürgermeister

Dr. Karl-Henning Lichte – Arzt

Barth, Olaf – Berufssoldat i. R.

Anton Knapp – Bürgermeister a. D.

Edgar Schurr – Polizeikommissar a. D.

Dr. Ursula Roth-Ziefle – Ärztin

Christian Kaiser – Diplom-Ingenieur

Hans-Joachim von Mirbach – Oberstudienrat a. D.

Frank Bonath – Geschäftsführer

Adolf Baumann – Kaufmann i. R.

Prof. Dr. Ulrike Salat – Molekularbiologin

8. Die Schwarzwald-Baar Klinikum Villingen-Schwenningen GmbH ist an der Klinikum-Service GmbH mit Sitz in Villingen-Schwenningen zu 51 % beteiligt. Die Klinikum-Service GmbH weist zum 31.12.2018 ein Eigenkapital von 182.379,03 EUR und für das Geschäftsjahr 2018 einen Jahresfehlbetrag von 95.082,88 EUR aus.

9. Auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses wird unter Berufung auf § 296 Abs. 2 HGB verzichtet, da die Klinikum-Service GmbH für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung ist.

10. Honorar des Abschlussprüfers.

Für Abschlussprüfungstätigkeiten und sonstige Leistungen werden im Geschäftsjahr 2019 an den Abschlussprüfer folgende als Aufwand erfasste Honorare bezahlt:

- Abschlussprüfungsleistungen	66 TEUR
- sonstige Leistungen	6 TEUR
	-----
	72 TEUR
	=====

Vorstehende Beträge beinhalten Auslagen und Umsatzsteuer.

## 11. Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt der Gesellschafterversammlung vor, den Jahresüberschuss von 371.729,05 EUR den Gewinnrücklagen zuzuführen.

## Sonstige Angaben

### Außerbilanzielle Geschäfte

Die Finanzlage der Gesellschaft wird durch die nachfolgend aufgeführten außerbilanziellen Geschäfte wesentlich beeinflusst:

Geschäft	Umfang des Geschäfts	Dauer	Jährliche finanzielle Verpflichtung in TEUR
Leasing Cyber-Knife	Jährliche Leasingrate	2014 – 2020	525 – 573
Leasing CT	Jährliche Leasingrate	2013 – 2021	229 – 458
Leasing Linearbeschleuniger	Jährliche Leasingrate	2013 – 2021	252 – 379
Leasing Messplatz	Jährliche Leasingrate	2013 – 2021	99 – 199
Miete PET-CET	Jährliche Leasingrate	2016 – 2024	141 – 146
Miete CT	Jährliche Leasingrate	2017 – 2022	52 – 104
Miete Artis Q biplane	Jährliche Leasingrate	2020 – 2027	148

### Nachtragsbericht

Wesentliche berichtspflichtige Risiken und Vorfälle von besonderer Bedeutung, haben sich nach Schluss des Geschäftsjahres nicht ergeben.

Villingen-Schwenningen, den 27.05.2020



Dr. Geiser

Geschäftsführer

### 3.3 Anlagennachweis für das

Bilanzposten:	Entwicklung der Anschaffungswerte				
	Anfangsstand (01.01.2019) €	Zugang €	Abgang €	Umbuchungen €	Endstand (31.12.2019) €
<b>A.I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
EDV-Software	5.507.335,64	363.596,48	0,00	0,00	5.870.932,12
Geschäfts- oder Firmenwert	200.000,00	20.000,00	0,00	0,00	220.000,00
<b>Summe A I.</b>	<b>5.707.335,64</b>	<b>383.596,48</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>6.090.932,12</b>
<hr style="border-top: 1px dashed black;"/>					
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	287.806.433,23	842.391,02	61.453,60	2.500.558,03	291.087.928,68
2. Grundstücke mit Wohnbauten	3.774.678,13	0,00	0,00	0,00	3.774.678,13
3. Technische Anlagen	11.305.517,69	0,00	0,00	0,00	11.305.517,69
4. Einrichtungen und Ausstattungen	80.192.262,16	3.515.150,87	1.116.093,66	-44.281,20	82.547.038,17
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	174.750,54	4.618.646,25	57.318,10	-2.456.276,83	2.279.801,86
<b>Summe A II.</b>	<b>383.253.641,75</b>	<b>8.976.188,14</b>	<b>1.234.865,36</b>	<b>0,00</b>	<b>390.994.964,53</b>
<hr style="border-top: 1px dashed black;"/>					
<b>A.III. Finanzanlagen</b>					
1. Beteiligungen	17.750,00	0,00	0,00	0,00	17.750,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	7.500,00	0,00	0,00	0,00	7.500,00
<b>Summe A III.</b>	<b>25.250,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>25.250,00</b>
<hr style="border-top: 1px dashed black;"/>					
<b>Gesamt</b>	<b>388.986.227,39</b>	<b>9.359.784,62</b>	<b>1.234.865,36</b>	<b>0,00</b>	<b>397.111.146,65</b>

## Geschäftsjahr 2019

Entwicklung der Abschreibungen					Restbuchwerte
Anfangsstand (01.01.2019) €	Zuführungen €	Entnahmen für Abgänge €	Zuschreibung €	Endstand (31.12.2019) €	Stand (31.12.2019) €
3.995.720,15	358.726,01	0,00	0,00	4.354.446,16	1.516.485,96
200.000,00	333,33	0,00	0,00	200.333,33	19.666,67
<b>4.195.720,15</b>	<b>359.059,34</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>4.554.779,49</b>	<b>1.536.152,63</b>
49.124.489,55	6.498.701,14	0,00	0,00	55.623.190,69	235.464.737,99
3.302.413,66	92.928,22	0,00	0,00	3.395.341,88	379.336,25
6.015.125,42	380.586,10	0,00	0,00	6.395.711,52	4.909.806,17
55.413.791,07	5.843.067,98	1.051.478,25	0,00	60.205.380,80	22.341.657,37
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.279.801,86
<b>113.855.819,70</b>	<b>12.815.283,44</b>	<b>1.051.478,25</b>	<b>0,00</b>	<b>125.619.624,89</b>	<b>265.375.339,64</b>
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	17.750,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	7.500,00
<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>25.250,00</b>
<b>118.051.539,85</b>	<b>13.174.342,78</b>	<b>1.051.478,25</b>	<b>0,00</b>	<b>130.174.404,38</b>	<b>266.936.742,27</b>



### 3.4. Darlehensübersicht

FIBU Kto.Nr.	Darlehensgeber	Ursprungs- betrag €	Stand 01.01.2019 €	Zinsen 2019 €	Tilgung 2019 €	Stand 31.12.2019 €
<b>341 1 Darlehen Wohnbauten</b>						
341 110	Landeskreditbank	51.129	18.470,41	91,51	675,43	17.794,98
341 130	Landeskreditbank	112.484	31.891,18	157,55	1.529,71	30.361,47
341 140	Landeskreditbank	33.234	9.419,83	46,54	451,96	8.967,87
341 150	Landeskreditbank	10.226	3.810,83	18,89	134,49	3.676,34
Gesamt		207.073	63.592,25	314,49	2.791,59	60.800,66
<b>340 1 Kredite Neubau</b>						
340 100	Bay. Landesbank	20.000.000	17.798.506,62	747.662,06	498.337,94	17.300.168,68
340 101	Bay. Landesbank	30.000.000	26.641.297,99	1.314.543,44	776.456,56	25.864.841,43
340 102	Bay. Landesbank	40.000.000	35.510.412,95	1.790.872,48	1.041.127,52	34.469.285,43
340 103	Bay. Landesbank	30.000.000	26.627.395,14	1.361.349,60	783.650,40	25.843.744,74
340 104	Sparkasse SBK	6.000.000	5.356.042,62	156.458,02	140.541,98	5.215.500,64
340 105	Sparkasse SBK	6.000.000	5.465.541,60	124.020,97	133.379,03	5.332.162,57
Gesamt		132.000.000	117.399.196,92	5.494.906,57	3.373.493,43	114.025.703,49
<b>370 1 Betriebsmittelkredit</b>						
370 100	Sparkasse SBK		20.000.000,00	232.649,96	0,00	21.500.000,00
Gesamt			20.000.000,00	232.649,96	0,00	21.500.000,00

### 3.6 Erläuterungen zum Jahresabschluss

#### Bilanz, Aktivseite

##### A. Anlagevermögen

Das Anlagevermögen verringerte sich im Berichtsjahr um 3.998 TEUR (1,5 %) auf 266.937 TEUR. Die Entwicklung stellt sich wie folgt dar:

##### I. Immaterielle Vermögensgegenstände

Hier ist die aktivierungspflichtige EDV-Software bilanziert.

Immaterielle Vermögensgegenstände	2018 TEUR	2019 TEUR
Anfangsbestand (RBW)	1.735	1.512
Zugänge	189	383
Umbuchungen	0	0
Abschreibungen	-412	-359
Endstand (RBW)	1.512	1.536

##### II. Sachanlagen

Sachanlagen	2018 TEUR	2019 TEUR
Anfangsbestand (RBW)	277.372	269.398
Zugänge	6.306	8.976
Umb. n. immaterielle Vermögensgegenstände	0	0
Abgänge	-1.715	-184
Abschreibungen	-12.565	-12.815
Endstand (RBW)	269.398	265.375

### III. Finanzanlagen

Die Beteiligung am Stammkapital des Badischen-Gemeinde-Versicherungs-Verbandes (BGV) beträgt 7.500 EUR (Vj. 7.500 EUR). Das Klinikum ist außerdem mit 5.000 EUR am Stammkapital der Gesellschaft für Qualität und Management im Krankenhaus (QuMiK GmbH) beteiligt. Bei der Klinikum-Service GmbH besteht eine Beteiligung in Höhe von 12.750 EUR (51 %)

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagenachweis (Kap. 3.3) dargestellt.

#### Das Anlagevermögen nach Finanzierungsarten:

	2018 TEUR	2019 TEUR
Einzelförderung nach KHG	93.973	89.303
Pauschalförderung nach KHG	9.585	10.314
Darlehensförderung nach KHG	153	122
Eigenmittelförderung nach KHG	501	423
Zuweisungen der öffentl. Hand	96	77
Zuweisungen Dritter	2.487	2.458
Eigenmittel	164.140	164.240
Gesamt	270.935	266.937

## B. Umlaufvermögen

### I. Vorräte

Die Vorräte wurden durch Stichtagsinventuren innerhalb der letzten drei Monate vor Geschäftsjahresschluss körperlich aufgenommen.

Durch das Materialwirtschaftsprogramm werden die Zu- und Abgänge erfasst und die Werte auf den Bilanzstichtag fortgeschrieben.

Der Bestandwert der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erhöhte sich im Berichtsjahr um 969 TEUR auf 4.554 TEUR. Der Wert der Unfertigen Leistungen verminderte sich um 690 TEUR.

	2018 TEUR	2019 TEUR
Lebensmittel	10	11
Medizinischer Bedarf	3.411	4.403
Heizöl	45	44
Wirtschaftsbedarf	50	50
Verwaltungsbedarf	69	46
Gebrauchsgüter	0	0
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.585	4.554
2. Unfertige Leistungen	3.674	2.984
Gesamt	7.259	7.538

Der Lebensmittelbestand reicht für 1,6 Tage, die Vorräte des medizinischen Bedarfs decken die Versorgung für 33 Tage ab.

## II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

### 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	2018	2019
	TEUR	TEUR
Forderungen an Kassen und sonstige Leistungsträger	52.261	69.139
Forderungen an Selbstzahler	3.650	3.676
Forderungen an Ärzte	1.852	2.141
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Hilfs- und Nebenbetriebe	4.516	3.396
Gesamt	62.279	78.352

Im Berichtsjahr wurden insgesamt Forderungen in Höhe von 707 TEUR (Vj. 517 TEUR) als uneinbringlich abgeschrieben. Den für zweifelhafte Forderungen gebildeten Wertberichtigungen sind 203 TEUR zugeführt worden. Die Forderungen sind in Höhe von 1.306 TEUR (Vj. 1.103 TEUR) wertberichtigt.

### 2. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht

	2018	2019
	TEUR	TEUR
Einzelförderung nach KHG	169	169
Pauschalförderung nach KHG	0	0
Forderungen nach KHG	169	169
Forderungen gem. KHEntgG	2.261	9.138
Gesamt	2.430	9.307

### 3. Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 1.116 TEUR (Vj. 792 TEUR) sind im Folgejahr zu verrechnende Forderungen gegenüber Lieferanten und Gehaltsvorschüsse.

### **III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten**

Der Kontostand der Girokonten beträgt zum 31.12.2019 4.740 TEUR. Der Bargeldbestand der in den Betriebsstätten vorgehaltenen Zahlstellen beträgt 27 TEUR (Vj. 21 TEUR).

### **C. Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung nach dem KHG**

Der Wertansatz mit 13.867 TEUR ist ein bedingter (Eigenmittel-) Ausgleichsanspruch an das Land für vor Inkrafttreten der KHG-Förderung beschaffte Anlagegüter. Im Berichtsjahr waren 78 TEUR entsprechend den auf diese Anlagegüter entfallenden Abschreibungen zuzuführen. (Vj. 13.789 TEUR).

### **D. Rechnungsabgrenzungsposten**

Hier werden die bereits im Berichtsjahr ausgeglichenen Verpflichtungen aus Lieferantenrechnungen und Versicherungsprämien für das Jahr 2020 ausgewiesen.

## Bilanz, Passivseite

### A. Eigenkapital

#### I. Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital beträgt 13.478.314 EUR. Der Anteil der Stadt Villingen-Schwenningen ist 5.355.664 EUR. Durch den Schwarzwald-Baar Kreis werden 8.122.650 EUR gehalten.

#### II. Kapitalrücklagen

	Stand 01.01. TEUR	Zugang 2019 TEUR	Entnahme 2019 TEUR	Stand 31.12 TEUR
a) Investiert	49.099	0	0	49.099
b) Sonstige Kapitalrücklage	0	0	0	0
Gesamt	49.099	0	0	49.099

#### III. Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen betragen 13.061.591,71 EUR, sie wurden aus den Jahresüberschüssen der Vorjahre gebildet und stehen zur Abdeckung künftiger Verluste oder zur Finanzierung von Investitionen zur Verfügung.

#### IV. Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss von 371.729,05 EUR ist das Ergebnis des Geschäftsjahres 2019.

**B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung der immateriellen Vermögensgegenstände und des Sachanlagevermögens**

**1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG**

	Stand 01.01. TEUR	Zugang 2019 TEUR	Entnahme 2019 TEUR	Stand 31.12. TEUR
Einzelförderung	93.973	0	4.670	89.303
Pauschalförderung	9.585	3.422	2.693	10.314
Gesamt	103.558	3.422	7.363	99.617

Dies entspricht den Restbuchwerten der mit diesen Mitteln beschafften Anlagegüter.

**2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand**

	Stand 01.01. TEUR	Zugang 2019 TEUR	Entnahme 2019 TEUR	Stand 31.12. TEUR
Zuweisungen öffentl. Hand	96	--	19	77
Gesamt	96	--	19	77

Als Gegenwert sind Anlagegüter betragsgleich aktiviert.

**3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter**

Für Investitionen aus sog. Sponsoring bzw. aus zweckgebundenen Spenden ist hier ein Sonderposten gebildet: 2.458 TEUR (Vj. 2.487 TEUR).



## C. Rückstellungen

### 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen werden mit 2.849 TEUR (Vj. 2.712 TEUR) bilanziert. Die Rückstellung betrifft die Versorgungszusage an die Geschäftsführer in Ruhe, sowie die Pensionsansprüche von aktiven und pensionierten Beamten.

### 2. Sonstige Rückstellungen

	2018	2019
	TEUR	TEUR
Urlaubsansprüche	3.197	3.087
Überstunden	3.085	3.047
Jubiläumszuwendungen	559	592
Altersteilzeit	1.813	1.830
Beihilfen	130	144
Beteiligungen	140	118
Tantiemen	327	250
Allgemeines Betriebsrisiko	820	1.400
Neubau (ausstehende Schlussrechnungen)	1.969	3.226
Umbau DS (ausstehende Schlussrechnungen)	0	0
Personalfonds aus Parkgebühren	47	41
Prüfung Jahresabschluss	50	50
MDK-Kürzungen	5.377	6.735
MDK-Modul 2	1.327	0
Periodenfremde Rechnungen	286	94
Sonstiges	161	161
<b>Gesamt</b>	<b>19.288</b>	<b>20.775</b>

Den Mitarbeitern stehen zum 31.12.2019 noch 8.077 Urlaubstage zu. Dies sind durchschnittlich 3,7 Urlaubstage je Vollkraft. Der Gesamtwert beträgt 3.087 TEUR.

Für künftige Personalaufwendungen aus Überstundenvergütungen und Jubiläumspauschalen wird mit Ansprüchen in Höhe von 3.639 TEUR gerechnet. Für Ansprüche aus Altersteilzeitvereinbarungen im sog. Blockmodell sind 1.830 TEUR zurückgestellt. Für Beihilfen für aktive und pensionierte Beamte sind Rückstellungen in Höhe von 144 TEUR gebildet.

Als Folge der Prüfungen des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung (MDK) werden nachträgliche Erlöseinbußen in Höhe von 6.735 TEUR erwartet. Das allgemeine Betriebsrisiko ist für Risiken aus dem betrieblichen Ablauf erfasst worden.

Für ausstehende Schlussrechnungen des Neubaus werden 3.226 TEUR zurückgestellt.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen zukünftig anfallende Archivierungsaufwendungen (106 TEUR), Rechtsanwaltskosten (30 TEUR) und interne Kosten zur Erstellung des Jahresabschlusses (25 TEUR).

## **D. Verbindlichkeiten**

### **1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten von 135.587 TEUR (Vj. 137.463 TEUR) sind in der Darlehensübersicht auf Seite 48 detailliert dargestellt.

### **2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen 7.283 TEUR (Vj. 6.837 TEUR). Sie sind im Folgejahr fällig und inzwischen beglichen.

### 3. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht

	Stand 01.01. TEUR	Zugang 2019 TEUR	Entnahme 2019 TEUR	Stand 31.12. TEUR
KHG-Einzelförderung	0	0	0	0
KHG-Pauschalförderung	2.997	4.633	5.011	2.619
Verbindlichkeiten KHEntgG	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>2.997</b>	<b>4.633</b>	<b>5.011</b>	<b>2.619</b>

Gegenüber dem Ausbildungsfond der BWKG besteht eine Verbindlichkeit in Höhe von 982 TEUR.

### 4. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens

Hier ist der Rest einer zweckgebundenen Spende dargestellt.

### 5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Hier wird eine Verbindlichkeit gegenüber der Klinikum-Service GmbH ausgewiesen.

### 6. Sonstige Verbindlichkeiten

	2018 TEUR	2019 TEUR
a) Finanzbehörden	2.271	2.624
b) Ärzte u. sonst. Personal	1.695	1.225
c) Noch nicht verwendete Drittmittel	1.250	0
d) Übrige Verbindlichkeiten	5.292	5.638
<b>Gesamt</b>	<b>10.509</b>	<b>9.487</b>

- zu a)** Die Lohn- und Kirchensteuer einschließlich Solidaritätszuschlag aus der Lohn- und Gehaltsabrechnung Dezember ist erst im Januar des Folgejahres fällig.
- zu b)** Hier werden die Verbindlichkeiten an die liquidationsberechtigten Ärzte aus der Abwicklung der Kassenärztlichen Abrechnung und aus den im Auftrag der Direktoren durchgeführten Privatliquidationen bilanziert. Auf der Aktivseite werden Forderungen gegenüber Patienten in gleicher Höhe ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Ärzten im Rahmen der Mitarbeiterbeteiligung (Pool) werden ebenfalls hier gezeigt.
- zu c)** Zum Bilanzstichtag noch nicht verwendete Drittmittel, insbesondere zur Finanzierung der Mitwirkung an medizinischen Studien.
- zu d)** Für unregelmäßige Entgelte wie Bereitschaftsdienst- und Überstundenvergütungen, Schichtzulagen, Zeitzuschläge, welche zwei Monate zeitversetzt vergütet werden, sind 5.446 TEUR bilanziert.

## **E.     Ausgleichsposten aus Darlehensförderung**

Seit 31.12.1995 sind die geförderten Darlehen getilgt. Der Ausgleichsposten verringert sich jährlich um die Abschreibungen der mit diesen Mitteln beschafften Anlagegüter. Der Ausgleichsposten wird mit 122 TEUR (Vj. 153 TEUR) bilanziert.

## Gewinn- und Verlustrechnung

### 1. Erlöse aus Krankenhausleistungen

Die Erlöse aus Krankenhausleistungen sind die Erlöse aus stationärer Behandlung (Position 1a) korrigiert um die nach dem Krankenhausentgeltgesetz (KHEntgG) vorzunehmenden Ausgleichs.

	2018	2019
	TEUR	TEUR
a. Erlöse aus stationärer Behandlung	211.918	221.131
b. Verrechnung von vorgetragenen Ausgleichsbeträgen	1.107	-680
c. Ausgleichsbeträge für das Geschäftsjahr	619	5.429
Erlöse aus Krankenhausleistungen	213.644	225.880

### 2. Erlöse aus Wahlleistungen

	2018	2019
	TEUR	TEUR
Wahlleistung Einbettzimmer	1.274	1.248
Wahlleistung Zweibettzimmer	987	767
Wahlleistung Begleitperson	98	99
Wahlleistung Telefon, Medienpaket	323	331
Wahlärztliche Leistungen	4.007	3.823
	zus.:	6.689
		6.268

Neben den Erlösen für nichtärztliche Wahlleistungen werden hier die Erlöse für wahlärztliche Leistungen gezeigt, für welche das Liquidationsrecht vom Klinikum ausgeübt wird. Die betroffenen Chefärzte mit neueren Verträgen werden an diesen Erlösen beteiligt. Diese Beteiligungen werden als Personalaufwendungen ausgewiesen.

### 3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses

Diese betragen im Berichtsjahr 16.892 TEUR (Vj. 16.197 TEUR). Wesentliche Posten sind die Erlöse der drei Medizinischen Versorgungszentren mit 5.777 TEUR (Vj. 6.213 TEUR), die Erlöse aus kassenärztlicher Notfallbehandlung 1.883 TEUR (Vj. 1.937 TEUR) sowie die Erlöse aus Ambulanten Operieren 1.596 TEUR (Vj. 1.637 TEUR). Die Erlöse für Chefarztambulanzen, bei denen das Liquidationsrecht beim Klinikum liegt, betragen 2.820 TEUR. Hinzu kommen die Erlöse der Institutsambulanzen in Form der Physiotherapieeinrichtung mit 601 TEUR (Vj. 448 TEUR) und des Sozialpädiatrischen Zentrums mit 282 TEUR (Vj. 271 TEUR). Die Erlöse aus dem Mammografiescreening betragen 232 TEUR, für externe Konsile wurden 24 TEUR (Vj. 28 TEUR) erlöst.

### 4. Nutzungsentgelte der Ärzte

	2018 TEUR	2019 TEUR
Erstattungen im stat. Bereich	2.076	1.877
Erstattungen im amb. Bereich	1.003	1.194
Erstattungen der Sachkosten im ambulanten Bereich	7.430	8.089
zus.:	10.509	11.160

Im stationären Bereich ist von den liquidationsberechtigten Ärzten ein Nutzungsentgelt zu erstatten, sofern das Liquidationsrecht wie bei neueren Verträgen nicht beim Klinikum liegt. Dieses setzt sich aus der Kostenerstattung nach dem KHEntgG und dem vertraglich vereinbarten Vorteilsausgleich zusammen.

Im ambulanten Bereich sind die auf die ambulante Nebentätigkeit entfallenden Kosten durch Gutachten ermittelt. Mit den Chefärzten sind auf dieser Basis pauschale Abgabesätze vereinbart.

Die Erstattungen der Sachkosten resultieren aus den sog. ärztlichen Sachleistungen (z.B. Röntgen). Es werden hierdurch die Kosten für nichtärztliches Personal und Material vergütet. Die Ermittlung der Sachkosten erfolgt nach dem DKG-NT bzw. nach dem zwischen der BWKG und der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) geschlossenen Kostenvertrag.

Der sog. Sprechstundenbedarf wird pauschal mit den Krankenkassen abgerechnet. Für die Abgabe von Medikamenten, ins. Zytostatika wurden mit den Krankenkassen Vereinbarungen getroffen.

#### 4a. Umsatzerlöse nach § 277 HGB, soweit nicht in den Nummern 1 bis 4 enthalten

	2018	2019
	TEUR	TEUR
Erstattungen des Personals für Unterkunft, Verpflegung, Telefon und Parkplatzbenutzung	751	728
Erträge der Hilfs- und Nebenbetriebe (Apotheke, Küche, Lager)	7.981	7.467
Erstattungen für Notarzteinsätze an zwei Standorten zuzüglich Luftrettung	1.875	2.161
Leichenschaugebühren	67	118
Pachteinnahmen	201	201
DRG Systemzuschläge	222	219
Erträge Parkgebühren (Fremde)	40	45
DRG-Ausgleiche Vorjahre	2.177	2.019
Sonstiges	1.543	1.444
Periodenfremde Erträge	759	139
	zus.:	
	15.616	14.541

#### 5. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen

Für stationäre Behandlungen, welche über den Jahreswechsel dauern, werden die Erlöse dem Folgejahr zugerechnet. Die bis zum Bilanzstichtag erbrachten Leistungen sind zu bewerten und zu bilanzieren. Der bei den Vorräten ausgewiesene Bestand verminderte sich um -691 TEUR (Vj. 335 TEUR).

#### 6. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand

Die Gesamtzuweisungen im Berichtsjahr i.H.v. 1.177 TEUR (Vj. 1.688 TEUR) verteilen sich auf Zahlungen des Bundesamtes für Zivildienst mit 155 TEUR (Vj. 115 TEUR); Zuweisungen aus dem Krebsregister 68 TEUR (Vj. 47 TEUR), sowie Zuschüsse der Krankenversicherungen zum Mutterschaftsgeld mit 954 TEUR (Vj. 1.526 TEUR).



## 7. Sonstige betriebliche Erträge

	2018	2019
	TEUR	TEUR
Periodenfremde Erträge	576	2.045
Lieferantenskonti, Umsatzboni	1.669	1.583
Erträge aus Schadensersatz	18	64
Erträge aus Anlagenabgängen	410	163
Auflösung Rückstellungen	1.095	1.327
Spenden und ähnliche Zuwendungen	54	13
Sonstiges	1.441	1.117
	<b>zus.:</b>	<b>5.187</b>
		<b>6.312</b>

## 8. Personalaufwand

	2018	2019
	TEUR	TEUR
a. Löhne und Gehälter	130.506	137.242
b. Sozialabgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	31.757	33.698
	<b>zus.:</b>	<b>162.263</b>
		<b>170.940</b>

### Gliederung nach Diensten:

Ärztlicher Dienst	52.485	55.718
Pflegedienst	41.766	49.664
Medizinisch-technischer Dienst	19.971	18.916
Funktionsdienst	21.339	21.539
Klinisches Hauspersonal	1.359	0
Wirtschafts- Versorgungsdienst	7.580	7.694
Technischer Dienst	2.153	2.216
Verwaltungsdienst	8.786	9.285
Sonderdienst	640	715
Sonstiges Personal	962	996
Personal der Ausbildungsstätten	1.790	1.728
Personal der Wohnbauten	86	56
Personalkosten, auf Dienste nicht zurechenbar	3.346	2.413

	zus.:	162.263	170.940
--	-------	---------	---------

## 9. Materialaufwand

	2018	2019
	TEUR	TEUR
Lebensmittel	2.518	2.570
Medizinischer Bedarf	44.195	45.300
Wasser, Energie, Brennstoffe	3.531	3.826
Wirtschaftsbedarf	2.286	2.213
a. Aufwendungen für Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe	52.530	53.909
Medizinischer Bedarf	6.888	6.967
Wirtschaftsbedarf	5.012	5.228
b. Aufwendungen für bezogene Leistungen	11.900	12.195
	zus.:	64.430
		66.104

Die **Positionen 10 - 16** sind in den Erläuterungen zur Bilanz bzw. im Anlagennachweis dargestellt.

## 17. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2018	2019
	TEUR	TEUR
Verwaltungsbedarf	5.780	5.642
Zentrale Verwaltungsdienste	1	1
Abgaben und Versicherungen	1.910	2.095
Abschreibungen auf Forderungen	535	910
Sachaufwand der Ausbildungsstätten	119	113
Fort- und Weiterbildung	841	878
Instandhaltung	11.317	11.312
Verlust aus Anlageabgängen	90	34
Miete für Einricht. u. Ausstattung	2.486	2.112
Sonstiges	2.780	2.069
Periodenfremde Aufwendungen	5.759	3.893
	zus.:	31.618
		29.059

## **18. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge**

Durch geänderte Steuerbescheide für die Jahre 2012 – 2017 ergeben sich Zinserstattungen in Höhe von 51 TEUR sowie Sonstige Zinserträge in Höhe von 2 TEUR.

## **19. Zinsen und ähnliche Aufwendungen**

Für Betriebsmittelkredite entstehen 233 TEUR (Vj. 131 TEUR) Zinsaufwendungen. Aus den Rückstellungen für Pensionen sind Zinsaufwendungen von 90 TEUR (Vj. 95 TEUR) zu verrechnen. Für einen Baurechtsstreit sind Zinsen in Höhe von 3.119 TEUR angefallen. Durch geänderte Steuerbescheide für die Jahre 2012 – 2017 sind Zinsaufwendungen in Höhe von 101 TEUR angefallen. Die Zinsen für langfristige Darlehen werden hier ebenfalls ausgewiesen. (Vgl. Darlehensübersicht Seite 48)

**20.** Hier werden die Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und die Umsatzsteuer für die geänderten Steuerbescheide für die Jahre 2012 – 2017 mit 239 TEUR ausgewiesen. Die zu zahlende Grundsteuer für die Personalwohngebäude, der gewerblich genutzten Räume und die bewirtschafteten Parkplätze beträgt 15 TEUR Für die Kraftfahrzeugsteuer der Dienstfahrzeuge werden 3 TEUR aufgewendet.

## **21. Jahresüberschuss**

Nach Steuern, beträgt der Jahresüberschuss 371.729,05 EUR (Vj. 1.624.709,57 EUR).

## 4. Kliniken und Institute des Schwarzwald-Baar Klinikums

### Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin - AIM

Prof. Dr. Russo

<b>Leistungsschwerpunkte und Kooperationen</b>	Anästhesiologische Betreuung aller Operationen in Villingen-Schwenningen. Intensiv- und Schmerzbehandlung. Organisation der Notarztversorgung.		
		<b>2018</b>	<b>2019</b>
Patientenzahl stationär		329	247
Verweildauer in Tagen		10,76	9,94
Bettenzahl		32	30
Belegungstage		7.803	7.161
Auslastung		66,8%	64,7%
Casemix (BWR)		1.471	1.169

#### TOP 10 DRG Leistungen

Anzahl	DRG	DRG-Text	Casemix	CMI
11	A11	Langzeitbeatmung > 249 und < 500 Stunden	183,248	16,659
7	B36	Intensivmedizinische Komplexbehandlung bei Kran	81,728	11,675
6	A36	Intensivmedizinische Komplexbehandlung > 552 Au	75,178	12,530
3	A09	Langzeitbeatmung > 499 und < 1000 Stunden	70,504	23,501
6	I26	Intensivmedizinische Komplexbehandlung > 552 Au	66,674	11,112
2	A07	Langzeitbeatmung > 999 und < 1800 Stunden	65,101	32,551
8	A13	Langzeitbeatmung > 95 und < 250 Stunden	62,895	7,862
10	B02	Komplexe Kraniotomie oder Wirbelsäulen-Operatio	58,478	5,848
6	G36	Intensivmedizinische Komplexbehandlung oder hoch	58,29	9,715
3	W36	Intensivmedizinische Komplexbehandlung > 828 Au	55,026	18,342

### Klinik f. Anästhesie, Interdisziplinäre Intensivtherapie u. Beatmungsmedizin - AIB

Prof. Dr. Russo

<b>Leistungsschwerpunkte und Kooperationen</b>	Anästhesiologische Betreuung aller Operationen in Donaueschingen. Intensiv- und Schmerzbehandlung. Organisation der Notarztversorgung.		
		<b>2018</b>	<b>2019</b>
Patientenzahl stationär		63	86
Verweildauer in Tagen		7,98	10,66
Bettenzahl		5	5
Belegungstage		2.542	2.490
Auslastung		139,3%	136,4%
Casemix (BWR)		227	437

#### TOP 10 DRG Leistungen

Anzahl	DRG	DRG-Text	Casemix	CMI
1	A06	Langzeitbeatmung > 1799 Stunden	71,598	71,598
14	A13	Langzeitbeatmung > 95 und < 250 Stunden	68,793	4,914
2	A07	Langzeitbeatmung > 999 und < 1800 Stunden	59,301	29,651
18	E40	Krankheiten und Strungen der Atmungsorgane mit	47,765	2,654
2	A09	Langzeitbeatmung > 499 und < 1000 Stunden	43,76	21,880
3	A11	Langzeitbeatmung > 249 und < 500 Stunden	28,419	9,473
3	E36	Intensivmedizinische Komplexbehandlung > 552 Au	23,073	7,691
7	I08	Andere Eingriffe an Hüftgelenk und Femur	19,719	2,817
1	B36	Intensivmedizinische Komplexbehandlung bei Kran	16,718	16,718
4	F43	Beatmung > 24 Stunden bei Krankheiten und Störu	16,35	4,088

**Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie - AVC**  
Prof. Dr. Beckert

<b>Leistungsschwerpunkte und Kooperationen</b>	Allgemein- und Viszeralchirurgie. Schwerpunkt endoskopischer u. minimalinvasiver Eingriffe. Mitglied im Adipositaszentrum Südwest, Darmzentrum Südwest u. Onkolog. Schwerpunkt.		
		<b>2018</b>	<b>2019</b>
Patientenzahl stationär		2.693	2.835
Verweildauer in Tagen		6,11	6,38
Bettenzahl		68	69
Belegungstage		14.371	15.998
Auslastung		57,9%	63,3%
Casemix (BWR)		4.227	4.509

<b>TOP 10 DRG Leistungen</b>				
Anzahl	DRG	DRG-Text	Casemix	CMI
205	G18	Eingriffe an Dünn- und Dickdarm außer bei angebo	558,586	2,725
394	H08	Laparoskopische Cholezystektomie	402,869	1,023
174	K04	Große Eingriffe bei Adipositas	352,142	2,024
404	G24	Eingriffe bei Bauchwandhernien, Nabelhernien und	289,344	0,716
17	G36	Intensivmedizinische Komplexbehandlung oder hoch	243,991	14,352
52	G04	Adhäsiolyse am Peritoneum, Alter < 4 Jahre oder m	206,161	3,965
46	G17	Andere Rektumresektion ohne bestimmten Eingriff	161,728	3,516
37	G02	Komplexe Eingriffe an Dünn- und Dickdarm ohne E	153,615	4,152
137	G23	Appendektomie außer bei Peritonitis ohne äußerst s	125,396	0,915
62	G19	Andere Eingriffe an Magen, Ösophagus und Duode	121,73	1,963

**Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe - FRA**  
Prof. Dr. Zieger

<b>Leistungsschwerpunkte und Kooperationen</b>	Gesamte Bandbreite der Geburtshilfe und der Gynäkologie. Schwerpunkte in der gynäkol. Onkologie u. der Urogynäkologie. Interdisziplin. Brustzentrum, Mitglied im Onkologischen Schwerpunkt.		
		<b>2018</b>	<b>2019</b>
Patientenzahl stationär		6.627	6.830
Verweildauer in Tagen		3,78	3,68
Bettenzahl		60	65
Belegungstage		17.984	18.133
Auslastung		82,1%	76,4%
Casemix (BWR)		4.336	4.532

<b>TOP 10 DRG Leistungen</b>				
Anzahl	DRG	DRG-Text	Casemix	CMI
944	O01	Sectio caesarea	1048,233	1,110
1496	O60	Vaginale Entbindung	918,135	0,614
2233	P67	Neugeborenes, Aufnahmegegewicht > 2499 g ohne si	811,231	0,363
495	O65	Andere vorgeburtliche stationäre Aufnahme	205,385	0,415
109	N21	Hysterektomie außer bei bösartiger Neubildung, oh	130,205	1,195
90	J07	Kleine Eingriffe an der Mamma mit axillärer Lymphk	118,096	1,312
43	N02	Eingriffe an Uterus und Adnexen bei bösartiger Neu	91,422	2,126
90	P66	Neugeborenes, Aufnahmegegewicht 2000 - 2499 g oh	83,787	0,931
55	J23	Große Eingriffe an der Mamma bei bösartiger Neub	82,844	1,506
79	O02	Vaginale Entbindung mit komplizierender OR-Proze	75,806	0,960

**Klinik für Gefäßchirurgie und Gefäßmedizin - GCH**  
Dr. Eder

<b>Leistungsschwerpunkte und Kooperationen</b>	Komplexe gefäßchirurgische Eingriffe an Haupt- und Halsschlagadern, minimalinvasive Eingriffe. Accesschirurgie und Wundtherapie.		
		<b>2018</b>	<b>2019</b>
Patientenzahl stationär		957	1.057
Verweildauer in Tagen		11,25	10,80
Bettenzahl		28	32
Belegungstage		10.715	10.582
Auslastung		104,8%	91,5%
Casemix (BWR)		2.192	2.119

<b>TOP 10 DRG Leistungen</b>				
Anzahl	DRG	DRG-Text	Casemix	CMI
396	F59	Komplexe und mäßig komplexe Gefäßeingriffe	667,561	1,686
49	F08	Große rekonstruktive Gefäßeingriffe ohne Herz-Lun	211,728	4,321
60	F14	Komplexe oder mehrfache Gefäßeingriffe außer gro	205,788	3,430
57	F27	Verschiedene Eingriffe bei Diabetes mellitus mit Ko	117,105	2,054
26	F13	Amputation bei Kreislauferkrankungen an oberer Ex	93,497	3,596
22	F28	Amputation bei Kreislauferkrankungen außer an ob	90,918	4,133
25	B39	Neurologische Komplexbehandlung des akuten Sch	85,063	3,403
14	F51	Endovaskuläre Implantation von Stent-Prothesen an	59,71	4,265
69	F65	Periphere Gefäßkrankheiten	47,618	0,690
41	K60	Diabetes mellitus und schwere Ernährungsstörun	42,782	1,043

**Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde einschließlich Tumorchirurgie - HNO**  
PD Dr. Mozet

<b>Leistungsschwerpunkte und Kooperationen</b>	Breites Spektrum der HNO-Chirurgie einschl. Tumorchirurgie. Einsatz von endoskopischen und mikrochirurgischen Verfahren.		
		<b>2018</b>	<b>2019</b>
Patientenzahl stationär		1.445	1.526
Verweildauer in Tagen		3,91	3,83
Bettenzahl		22	23
Belegungstage		5.639	5.781
Auslastung		70,2%	68,1%
Casemix (BWR)		1.331	1.384

<b>TOP 10 DRG Leistungen</b>				
Anzahl	DRG	DRG-Text	Casemix	CMI
333	D30	Tonsillektomie außer bei bösartiger Neubildung ode	260,154	0,781
208	D06	Eingriffe an Nasennebenhöhlen, Mastoid, komplexe	185,027	0,890
172	D38	Mäßig komplexe Eingriffe an der Nase	135,963	0,790
22	D24	Komplexe Hautplastiken und große Eingriffe an Kop	110,891	5,041
193	D62	Epistaxis oder Otitis media oder Infektionen der obe	84,997	0,440
16	D15	Tracheostomie	57,538	3,596
47	D37	Sehr komplexe Eingriffe an der Nase	53,533	1,139
66	D60	Bösartige Neubildungen an Ohr, Nase, Mund und H	41,921	0,635
5	D02	Komplexe Resektionen mit Rekonstruktionen an Kc	41,073	8,215
33	D05	Komplexe Eingriffe an den Speicheldrüsen	39,303	1,191

**Klinik für Innere Medizin I: Gastroenterologie - IMG**  
Prof. Dr. Walter

<b>Leistungsschwerpunkte und Kooperationen</b>	Gastroenterologie, Diabetologie, Endokrinologie u. Rheumatherapie. Gesamtes Spektrum der Endoskopie, Sonographie-Labor. Zertifizierte Diabetes-Schule.		
		<b>2018</b>	<b>2019</b>
Patientenzahl stationär		3.758	3.731
Verweildauer in Tagen		7,52	7,13
Bettenzahl		87	88
Belegungstage		28.503	27.232
Auslastung		89,8%	84,8%
Casemix (BWR)		3.773	3.414

<b>TOP 10 DRG Leistungen</b>				
Anzahl	DRG	DRG-Text	Casemix	CMI
700	G67	Ösophagitis, Gastroenteritis und verschiedene Erkr	365,019	0,521
363	H41	Komplexe therapeutische ERCP	347,832	0,958
201	E79	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	178,623	0,889
109	T60	Sepsis	152,452	1,399
117	L60	Niereninsuffizienz, mehr als ein Belegungstag	138,153	1,181
90	G46	Verschiedenartige Gastroskopie bei schweren Kra	128,379	1,426
63	H06	Andere OR-Prozeduren an hepatobiliärem System	110,035	1,747
106	K60	Diabetes mellitus und schwere Ernährungsstörun	98,354	0,928
99	Q61	Erkrankungen der Erythrozyten	84,287	0,851
101	G47	Andere Gastroskopie bei schweren Krankheiten der	82,859	0,820

**Klinik für Innere Medizin II: Hämatologie/Onkologie - IMO**  
Prof. Dr. La Rosée

<b>Leistungsschwerpunkte und Kooperationen</b>	Diagnostik und Therapie von Tumoren, Bluterkrankungen u. Blutgerinnungsstörungen. Leitung des Onkolog. Schwerpunktes. Ambulante und stationäre Chemotherapie.		
		<b>2018</b>	<b>2019</b>
Patientenzahl stationär		2.108	2.192
Verweildauer in Tagen		8,99	8,71
Bettenzahl		54	57
Belegungstage		17.684	17.762
Auslastung		89,7%	86,1%
Casemix (BWR)		2.824	2.850

<b>TOP 10 DRG Leistungen</b>				
Anzahl	DRG	DRG-Text	Casemix	CMI
415	R61	Lymphom und nicht akute Leukämie	544,186	1,311
68	R60	Akute myeloische Leukämie	187,217	2,753
90	T60	Sepsis	170,744	1,897
222	E71	Neubildungen der Atmungsorgane	163,06	0,735
69	E79	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	72,194	1,046
5	A36	Intensivmedizinische Komplexbehandlung > 552 Au	69,079	13,816
25	E77	Andere Infektionen und Entzündungen der Atmungs	61,882	2,475
31	E08	Strahlentherapie bei Krankheiten und Störungen der	61,397	1,981
68	H61	Bösartige Neubildung an hepatobiliärem System un	57,796	0,850
71	N60	Bösartige Neubildung der weiblichen Geschlechtso	54,529	0,768

**Klinik für Innere Medizin II: Palliativzentrum - PAZ**

Prof. Dr. La Rosée

<b>Leistungsschwerpunkte und Kooperationen</b>	Eine individuelle, symptomorientierte spezialisierte palliativ-medizinische Betreuung. Eine spezialisierte und individuelle Pflege. Psychotherapeutische Unterstützung. Enge Kooperation mit der Brückenpflege, SAPV (Spezialisierte ambulante Palliativversorgung) und den Hausärzten.		
		<b>2018</b>	<b>2019</b>
Patientenzahl stationär		238	258
Verweildauer in Tagen		14,50	13,83
Bettenzahl		12	12
Belegungstage		3.450	3.567
Auslastung		78,8%	81,4%

**Interdisziplinäre Notaufnahme - INA**

Prof. Dr. Kumle

<b>Leistungsschwerpunkte und Kooperationen</b>	Qualifizierte Notfalldiagnostik und Überwachung. Einleitung der Ersttherapie. Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den Ärzten aller Fachbereiche des Klinikums. Kurzzeittherapie von Erkrankungen auf der Aufnahmestation.		
		<b>2018</b>	<b>2019</b>
Patientenzahl stationär		1.677	1.629
Verweildauer in Tagen		1,02	1,04
Bettenzahl		18	18
Belegungstage		4.147	4.675
Auslastung		63,1%	71,2%
Casemix (BWR)		407	405

**TOP 10 DRG Leistungen**

Anzahl	DRG	DRG-Text	Casemix	CMI
229	B80	Andere Kopfverletzungen	51,598	0,225
92	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut und Mamma	21,764	0,237
71	B76	Anfälle	19,915	0,280
80	G67	Ösophagitis, Gastroenteritis und verschiedene Erkr	18,911	0,236
75	X60	Verletzungen und allergische Reaktionen	17,193	0,229
84	F74	Thoraxschmerz	16,476	0,196
84	V60	Alkoholintoxikation und -entzug	16,349	0,195
18	T60	Sepsis	13,069	0,726
61	F73	Synkope und Kollaps	12,575	0,206
54	F71	Erregungsleitungsstörungen	11,872	0,220



<b>Klinik für Innere Medizin III: Kardiologie und Intensivmedizin - IMK</b>				
Prof. Dr. Jung				
<b>Leistungsschwerpunkte und Kooperationen</b>		Interventionelle Kardiologie, insbesondere Akuttherapie thrombotischer Verschlüsse u. Katheterablationen. Herzschrittmacher und Defibrillatoreimplantationen.		
		2018	2019	
Patientenzahl stationär		5.841	5.826	
Verweildauer in Tagen		5,71	5,90	
Bettzahl		115	120	
Belegungstage		34.011	35.014	
Auslastung		80,7%	79,8%	
Casemix (BWR)		8.160	7.654	
<b>TOP 10 DRG Leistungen</b>				
Anzahl	DRG	DRG-Text	Casemix	CMI
917	F49	Invasive kardiologische Diagnostik außer bei akuter	649,279	0,708
596	F62	Herzinsuffizienz und Schock	550,315	0,923
245	F24	Perkutane Koronarangioplastie mit komplexer Diag	483,611	1,974
249	F50	Ablative Maßnahmen bei Tachyarrhythmie	482,703	1,939
312	F52	Perkutane Koronarangioplastie mit komplexer Diag	425,775	1,365
238	F12	Implantation eines Herzschrittmachers	401,617	1,687
53	A13	Langzeitbeatmung > 95 und < 250 Stunden	380,712	7,183
428	F58	Perkutane Koronarangioplastie	377,638	0,882
340	F56	Perkutane Koronarangioplastie mit hochkomplexer	355,233	1,045
33	F98	Endovaskuläre Implantation eines Herzklappenersa	303,285	9,190

<b>Klinik für Innere Medizin IV: Allgemeine Innere Medizin und Altersmedizin - IMA</b>				
Dr. Gehrke				
<b>Leistungsschwerpunkte und Kooperationen</b>		Spezielle angiologische und pneumologische Diagnostik und Therapie. Behandlung chronischer Lebererkrankungen. Altersmedizinischer Schwerpunkt.		
		2018	2019	
Patientenzahl stationär		1.909	1.763	
Verweildauer in Tagen		7,63	8,01	
Bettzahl		47	50	
Belegungstage		14.214	13.882	
Auslastung		82,8%	76,1%	
Casemix (BWR)		1.681	1.590	
<b>TOP 10 DRG Leistungen</b>				
Anzahl	DRG	DRG-Text	Casemix	CMI
157	E79	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	155,663	0,991
123	F62	Herzinsuffizienz und Schock	117,898	0,959
214	G67	Ösophagitis, Gastroenteritis und verschiedene Erkr	108,404	0,507
42	T60	Sepsis	56,74	1,351
45	L60	Niereninsuffizienz, mehr als ein Belegungstag	47,757	1,061
65	K62	Verschiedene Stoffwechselerkrankungen	46,664	0,718
52	L63	Infektionen der Harnorgane	37,152	0,714
40	Q61	Erkrankungen der Erythrozyten	36,678	0,917
71	F67	Hypertonie	33,64	0,474
15	B44	Geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung I	32,625	2,175

**Klinik für Kinderheilkunde und Jugendmedizin - KIN**  
PD Dr. Henschen

<b>Leistungsschwerpunkte und Kooperationen</b>	Große Bandbreite der pädiatr. Versorgung. Schwerpunkte in der Pneumologie und Allergologie und Behandlung chron. Erkrankungen. Neonatologie u. pädiatrische Intensivmedizin.		
		<b>2018</b>	<b>2019</b>
Patientenzahl stationär		5.379	5.615
Verweildauer in Tagen		3,91	3,68
Bettenzahl		72	81
Belegungstage		21.267	20.811
Auslastung		81,0%	70,2%
Casemix (BWR)		5.088	5.202

<b>TOP 10 DRG Leistungen</b>				
Anzahl	DRG	DRG-Text	Casemix	CMI
11	P61	Neugeborenes, Aufnahme-gewicht < 750 g	324,181	29,471
10	P62	Neugeborenes, Aufnahme-gewicht 750 - 999 g	293,53	29,353
297	P67	Neugeborenes, Aufnahme-gewicht > 2499 g ohne si	291,371	0,981
15	P03	Neugeborenes, Aufnahme-gewicht 1000 - 1499 g m	278,56	18,571
567	G67	Ösophagitis, Gastroenteritis und verschiedene Erkr	263,245	0,464
28	P06	Neugeborenes, Aufnahme-gewicht > 2499 g mit sign	257,449	9,195
68	P66	Neugeborenes, Aufnahme-gewicht 2000 - 2499 g oh	194,651	2,863
202	E79	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	177,996	0,881
513	B80	Andere Kopfverletzungen	167,387	0,326
332	E69	Bronchitis und Asthma bronchiale	164,85	0,497

**Lungenzentrum - LUZ**  
Prof. Dr. Stremmel

<b>Leistungsschwerpunkte und Kooperationen</b>	Gesamtes Spektrum konservativer und chirurgischer Behandlung von Erkrankungen des Brustraums, Thoraxchirurgie, Tumorchirurgie. Behandlung des chron. Lungenversagens.		
		<b>2018</b>	<b>2019</b>
Patientenzahl stationär		2.350	2.392
Verweildauer in Tagen		7,01	7,48
Bettenzahl		57	63
Belegungstage		14.922	15.738
Auslastung		71,8%	68,4%
Casemix (BWR)		3.461	3.542

<b>TOP 10 DRG Leistungen</b>				
Anzahl	DRG	DRG-Text	Casemix	CMI
151	E40	Krankheiten und Strungen der Atmungsorgane mit	396,888	2,628
392	E65	Chronisch-obstruktive Atemwegserkrankung	387,057	0,987
137	E06	Andere Lungenresektionen, Biopsie an Thoraxorgan	346,888	2,532
46	A13	Langzeitbeatmung > 95 und < 250 Stunden	252,556	5,490
51	E05	Andere große Eingriffe am Thorax	200,358	3,929
147	E02	Andere OR-Prozeduren an den Atmungsorganen	184,761	1,257
157	E79	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	169,972	1,083
12	A11	Langzeitbeatmung > 249 und < 500 Stunden	159,781	13,315
176	E71	Neubildungen der Atmungsorgane	127,526	0,725
22	E01	Revisionseingriffe, beidseitige Lobektomie und erwe	96,926	4,406

**Klinik für Neurochirurgie - NCH**  
Prof. Dr. Ritz

<b>Leistungsschwerpunkte und Kooperationen</b>	Operative Versorgung von Verletzungen, Tumoren, Missbildungen u. entzündlichen Erkrankungen des peripheren u. zentralen Nervensystems. Mitglied im Onkolog. Schwerp.		
		<b>2018</b>	<b>2019</b>
Patientenzahl stationär		1.040	1.039
Verweildauer in Tagen		10,13	9,81
Bettenzahl		26	26
Belegungstage		8.599	8.692
Auslastung		90,6%	93,1%
Casemix (BWR)		2.417	2.491

**TOP 10 DRG Leistungen**

Anzahl	DRG	DRG-Text	Casemix	CMI
309	I10	Andere Eingriffe an der Wirbelsäule	448,277	1,451
130	B20	Kraniotomie oder große Wirbelsäulen-Operation	343,708	2,644
58	B02	Komplexe Kraniotomie oder Wirbelsäulen-Operatio	308,112	5,312
20	B36	Intensivmedizinische Komplexbehandlung bei Kran	250,105	12,505
62	I09	Bestimmte Eingriffe an der Wirbelsäule	245,055	3,953
24	B18	Eingriffe an Wirbelsäule und Rückenmark außer be	75,758	3,157
7	A13	Langzeitbeatmung > 95 und < 250 Stunden	68,913	9,845
64	U42	Multimodale Schmerztherapie bei psychischen Kra	68,16	1,065
131	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletz	67,637	0,516
51	B78	Intrakranielle Verletzung	62,318	1,222

**Klinik für Neurologie - NEU**  
Prof. Dr. Kimmig

<b>Leistungsschwerpunkte und Kooperationen</b>	Diagnostik u. Behandlung aller Erkrankungen des Gehirns, Rückenmarks, der peripheren Nerven und Muskeln. Schlaganfallzentrum		
		<b>2018</b>	<b>2019</b>
Patientenzahl stationär		2.090	2.185
Verweildauer in Tagen		6,83	6,95
Bettenzahl		44	46
Belegungstage		14.750	15.256
Auslastung		92,0%	91,5%
Casemix (BWR)		2.354	2.569

**TOP 10 DRG Leistungen**

Anzahl	DRG	DRG-Text	Casemix	CMI
626	B70	Apoplexie	1099,826	1,757
249	B69	Transitorische ischämische Attacke (TIA) und extra	233,302	0,937
173	B76	Anfälle	146,502	0,847
166	B81	Andere Erkrankungen des Nervensystems	116,099	0,699
192	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	104,064	0,542
26	B39	Neurologische Komplexbehandlung des akuten Sch	99,023	3,809
19	B02	Komplexe Kraniotomie oder Wirbelsäulen-Operatio	75,733	3,986
86	B71	Erkrankungen an Hirnnerven und peripheren Nerven	74,492	0,866
111	B77	Kopfschmerzen	51,638	0,465
58	B68	Multiple Sklerose und zerebellare Ataxie	45,812	0,790

**Klinik für Orthopädie - ORT**  
Prof. Dr. Wanner

<b>Leistungsschwerpunkte und Kooperationen</b>	Orthopädie, orthopädische Chirurgie u. Rheumaorthopädie. Schwerpunkt in Hüft-, Knie- und Schulterendoprothetik. Fuß- und Wirbelsäulenchirurgie. Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung.		
		<b>2018</b>	<b>2019</b>
Patientenzahl stationär		2.067	2.170
Verweildauer in Tagen		6,59	6,66
Bettenzahl		52	56
Belegungstage		13.231	14.457
Auslastung		69,2%	70,7%
Casemix (BWR)		3.301	3.266

<b>TOP 10 DRG Leistungen</b>				
Anzahl	DRG	DRG-Text	Casemix	CMI
324	I47	Revision oder Ersatz des Hüftgelenkes ohne kompl	642,304	1,982
290	I44	Verschiedene Endoprotheseneingriffe am Kniegelenk	620,546	2,140
92	I08	Anderer Eingriffe an Hüftgelenk und Femur	214,461	2,331
49	I03	Revision oder Ersatz des Hüftgelenkes mit kompliz	210,663	4,299
61	I05	Anderer großer Gelenkersatz oder Revision oder Ei	181,628	2,978
108	I13	Bestimmte Eingriffe an Humerus, Tibia, Fibula und	169,086	1,566
144	I20	Eingriffe am Fuß	138,663	0,963
95	I29	Komplexe Eingriffe am Schultergelenk	111,732	1,176
107	I16	Anderer Eingriffe am Schultergelenk	87,819	0,821
63	I10	Anderer Eingriffe an der Wirbelsäule	75,72	1,202

**Klinik für Plastische und Handchirurgie - PHC**  
Prof. Dr. Bannasch

<b>Leistungsschwerpunkte und Kooperationen</b>	Gesamte Palette der plastischen Chirurgie und Handchirurgie. Rund-um-die-Uhr-Versorgung frischer Verletzungen. Gewebe- und Hauttransplantationen.		
		<b>2018</b>	<b>2019</b>
Patientenzahl stationär		1.003	990
Verweildauer in Tagen		5,37	6,81
Bettenzahl		25	24
Belegungstage		5.376	6.253
Auslastung		59,3%	71,4%
Casemix (BWR)		1.313	1.453

<b>TOP 10 DRG Leistungen</b>				
Anzahl	DRG	DRG-Text	Casemix	CMI
316	I32	Eingriffe an Handgelenk und Hand	298	0,943
80	X01	Rekonstruktive Operation bei Verletzungen	153,88	1,924
16	I02	Gewebe- / Hauttransplantation, außer an der Hand	141,184	8,824
24	F21	Anderer OR-Prozeduren bei Kreislaufkrankungen	70,882	2,953
15	I22	Gewebe- / Hauttransplantation, außer an der Hand,	65,321	4,355
57	J22	Anderer Hauttransplantation oder Debridement ohne	48,903	0,858
14	J08	Anderer Hauttransplantation oder Debridement	35,88	2,563
49	J11	Anderer Eingriffe an Haut, Unterhaut und Mamma	33,985	0,694
1	W36	Intensivmedizinische Komplexbehandlung > 828 Au	33,234	33,234
6	J02	Hauttransplantation oder Lappenplastik an der unter	31,334	5,222

<b>Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie</b>				
Dr. Díaz Méndez				
<b>Leistungsschwerpunkte und Kooperationen</b>		Schwerpunkt für psychotherap. Medizin. Behandlung von körperl. Erkrankungen, die eng mit psychischen Störungen verflochten sind. Enge Kooperation mit V.v. Paul Hospital		
		<b>2018</b>	<b>2019</b>	
Patientenzahl stationär		185	167	
Verweildauer in Tagen		44,23	47,51	
Bettenzahl		24	24	
Belegungstage		8.038	7.792	
Auslastung		91,8%	88,9%	
<b>Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie - STR</b>				
Prof. Dr. Mose				
<b>Leistungsschwerpunkte und Kooperationen</b>		Interdisziplinäre Tumorthherapie. Mitarbeit im Onkologischen Schwerpunkt, im interdisziplinären Brustzentrum und im Darmzentrum Südwest.		
		<b>2018</b>	<b>2019</b>	
Patientenzahl stationär		207	191	
Verweildauer in Tagen		9,60	6,97	
Bettenzahl		9	9	
Belegungstage		1.742	1.190	
Auslastung		53,0%	36,2%	
Casemix (BWR)		365	297	
<b>TOP 10 DRG Leistungen</b>				
Anzahl	DRG	DRG-Text	Casemix	CMI
48	D20	Andere Strahlentherapie bei Krankheiten und Störun	62,931	1,311
23	E08	Strahlentherapie bei Krankheiten und Störungen de	50,475	2,195
43	G29	Andere Strahlentherapie bei Krankheiten und Störun	49,186	1,144
4	I39	Strahlentherapie bei Krankheiten und Störungen an	14,267	3,567
6	J18	Andere Strahlentherapie bei Krankheiten und Störun	13,389	2,232
4	G27	Strahlentherapie bei Krankheiten und Störungen de	11,416	2,854
1	B02	Komplexe Kraniotomie oder Wirbelsäulen-Operatio	9,801	9,801
3	B15	Strahlentherapie bei Krankheiten und Störungen de	9,564	3,188
2	J17	Strahlentherapie bei Krankheiten und Störungen an	8,802	4,401
26	N60	Bösartige Neubildung der weiblichen Geschlechtso	7,904	0,304

**Klinik für Unfallchirurgie - UCH**  
Prof. Dr. Wanner

<b>Leistungsschwerpunkte und Kooperationen</b>	Unfallchirurgischer Schwerpunkt und überregionales Traumazentrum. Endoprothetik, gelenkerhaltende Operationen, Wirbelsäulenchirurgie.		
		<b>2018</b>	<b>2019</b>
Patientenzahl stationär		2.700	2.694
Verweildauer in Tagen		10,20	10,27
Bettenzahl		74	80
Belegungstage		27.131	26.795
Auslastung		100,4%	92,1%
Casemix (BWR)		5.045	4.957

**TOP 10 DRG Leistungen**

Anzahl	DRG	DRG-Text	Casemix	CMI
229	I08	Anderer Eingriffe an Hüftgelenk und Femur	619,686	2,706
315	I13	Bestimmte Eingriffe an Humerus, Tibia, Fibula und	614,911	1,952
63	I09	Bestimmte Eingriffe an der Wirbelsäule	268,05	4,255
73	I34	Geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung	255,823	3,504
91	I47	Revision oder Ersatz des Hüftgelenkes ohne kompl	208,401	2,290
53	I05	Anderer großer Gelenkersatz oder Revision oder Ei	184,592	3,483
23	I02	Gewebe- / Hauttransplantation, außer an der Hand	169,046	7,350
148	I21	Lokale Exzision und Entfernung von Osteosynthes	148,55	1,004
188	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletz	126,464	0,673
64	I31	Mehrere komplexe Eingriffe an Ellenbogengelenk ur	111,417	1,741

**Klinik für Urologie und Kinderurologie - URO**  
Prof. Dr. Lampel

<b>Leistungsschwerpunkte und Kooperationen</b>	Behandlung uroonkologischer Erkrankungen, Prostatazentrum, Stoßwellenlithotripsie. Mitglied im Onkolog. Schwerpunkt, Kooperation mit dem Kontinenzzentrum SW.		
		<b>2018</b>	<b>2019</b>
Patientenzahl stationär		3.658	3.971
Verweildauer in Tagen		4,60	4,35
Bettenzahl		44	53
Belegungstage		16.774	17.089
Auslastung		104,2%	88,7%
Casemix (BWR)		3.480	3.617

**TOP 10 DRG Leistungen**

Anzahl	DRG	DRG-Text	Casemix	CMI
694	L20	Transurethrale Eingriffe außer Prostataresektion un	507,248	0,731
331	M02	Transurethrale Prostataresektion	343,198	1,037
852	L64	Harnsteine und Harnwegsobstruktion oder Urethras	338,665	0,397
103	M01	Große Eingriffe an den Beckenorganen beim Mann	278,628	2,705
148	L18	Komplexe transurethrale, perkutan-transrenale und	231,938	1,567
310	L06	Kleine Eingriffe an der Harnblase	184,5	0,595
72	L13	Nieren-, Ureter- und große Harnblaseneingriffe bei M	164,901	2,290
24	L03	Nieren-, Ureter- und große Harnblaseneingriffe bei M	131,241	5,468
240	L63	Infektionen der Harnorgane	121,03	0,504
105	M04	Eingriffe am Hoden, außer bei Fournier-Gangrän m	119,548	1,139

**Belegabteilung Dermatologie - HAU**  
Prof. Dr. Czech

<b>Leistungsschwerpunkte und Kooperationen</b>	Versorgung chronisch entzündlicher Hauterkrankungen u. chronischer Wunden. Allergische Erkrankungen der Haut und der Schleimhäute.		
		<b>2018</b>	<b>2019</b>
Patientenzahl stationär		714	791
Verweildauer in Tagen		5,37	5,47
Bettenzahl		13	18
Belegungstage		3.878	4.525
Auslastung		79,6%	68,9%
Casemix (BWR)		409	449

<b>TOP 10 DRG Leistungen</b>				
Anzahl	DRG	DRG-Text	Casemix	CMI
360	Z64	Andere Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinträchtigen	115,286	0,320
73	J61	Schwere Erkrankungen der Haut	72,355	0,991
115	J22	Andere Hauttransplantation oder Debridement ohne	71,184	0,619
118	J11	Andere Eingriffe an Haut, Unterhaut und Mamma	67,667	0,573
17	F21	Andere OR-Prozeduren bei Kreislauferkrankungen	29,497	1,735
13	F65	Periphere Gefäßkrankheiten	11,233	0,864
18	J10	Plastische Operationen an Haut, Unterhaut und Mamma	9,752	0,542
11	F64	Hautulkus bei Kreislauferkrankungen	9,317	0,847
5	J03	Eingriffe an der Haut der unteren Extremität bei Ulk	7,786	1,557
4	I50	Gewebe- / Hauttransplantation, außer an der Hand,	7,472	1,868

**Belegabteilung Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie - MKG**  
Dr. Dr. Güllicher

<b>Leistungsschwerpunkte und Kooperationen</b>	Eingriffe der Mund-, Kiefer-, Gesichts-Chir. bei Verletzungen, Fehlbild. U. Tumorleiden. Kooperat. m. Unfall- chir. bei Gesichtsschädelfrakt. i.R.d. Traumazentrums.		
		<b>2018</b>	<b>2019</b>
Patientenzahl stationär		24	27
Verweildauer in Tagen		2,75	2,00
Bettenzahl		1	1
Belegungstage		57	60
Auslastung		15,6%	16,4%
Casemix (BWR)		17	15

<b>TOP 10 DRG Leistungen</b>				
Anzahl	DRG	DRG-Text	Casemix	CMI
7	D28	Monognathe Osteotomie und komplexe Eingriffe an	4,567	0,652
6	D16	Materialentfernung an Kiefer und Gesicht	3,274	0,546
1	D04	Bignathe Osteotomie und komplexe Eingriffe am Ki	1,95	1,950
6	D13	Kleine Eingriffe an Nase und Ohr und Mund	1,764	0,294
3	D25	Mäßig komplexe Eingriffe an Kopf und Hals	1,585	0,528
2	D22	Eingriffe an Mundhöhle und Mund	0,803	0,402
2	D40	Zahnextraktion und -wiederherstellung	0,642	0,321

<b>Institut für Klinische Pharmazie - APO</b>			
Dr. Fellhauer			
<b>Leistungsschwerpunkte und Kooperationen</b>	Belieferung u. Herstellung der Arzneimittel für das Klinikum. Versorgung von weiteren Kliniken und Rettungsdiensten. Regionales Arzneimittelinformationszentrum u. Notfalldepot.		
<b>Kontinenzzentrum Südwest - KSW</b>			
Prof. Dr. Schultz-Lampel			
<b>Leistungsschwerpunkte und Kooperationen</b>	Interdisziplin. Diagnostik u. Therapieplanung auf allen Gebieten der Inkontinenz, Blasenentleerungsstörungen und chron. Schmerzsyndrom an der Blase. Zertifiziertes Kontinenzzentrum.		
<b>Institut für Pathologie - PAT</b>			
Dr. Kalla			
<b>Leistungsschwerpunkte und Kooperationen</b>	Pathologisch-anatomische Diagnostik, Histologie, Immunhistochemie, Zytologie, intraoperative Schnellschnittuntersuchungen.		
<b>Institut für Radiologie und Nuklearmedizin - RAN</b>			
Prof. Dr. Fink			
<b>Leistungsschwerpunkte und Kooperationen</b>	Konventionelle Röntgendiagnostik, CT und MRT. Offener Hochfeld-MRT. Mitglied im Onkolog. Schwerpunkt, im interdisziplin. Brustzentrum und im Adipositaszentrum SW.		